

W

WIENER WIRTSCHAFT

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Wien

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Praxiserfahrung

sammeln Pädagogen in Wiener Betrieben, die dafür nun gesucht werden. *Seite 15*

Äußerst nützlich

ist für Wiener Betriebe das WKO Benutzerkonto. Was es kann, was es bringt. *Seite 18*

Echt sinnvoll

ist Betriebliches Mobilitätsmanagement für viele Betriebe. Blick in die Praxis. *Seite 22*

Extra

Nachhaltigkeit in Bauwirtschaft und Mobilität - acht Seiten zum Herausnehmen.

Betrüger werden immer unverschämter

Angriffe auf Unternehmen nehmen rasant zu / KI schafft perfekte Täuschungen / Was man tun kann - *Seite 6*

**STÄRKEN SIE IHR UNTERNEHMEN.
EIGENE LEHRLINGE AUSBILDEN.**

Erfahren Sie hier alles zur Lehrlingsausbildung und Förderungen. Wir unterstützen Sie auf Ihrem Weg zum Lehrbetrieb und beraten Sie gerne.

wko.at/wien/bildung-lehre/lehrlingsstelle

**WKO
SERVICE
PAKET**



WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN



Der schnellste
Weg zu unseren
Services.

6

IN GEFAHR

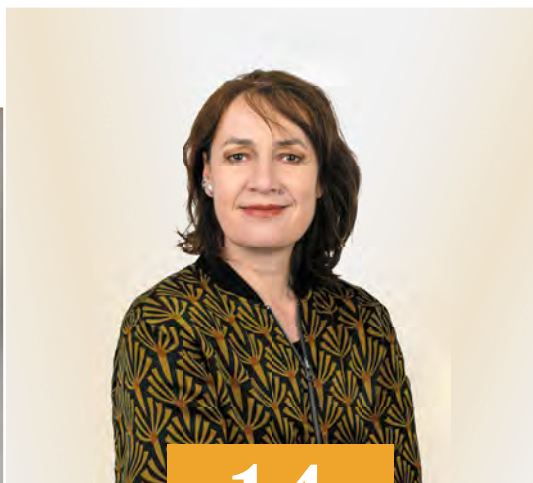
Betrugsversuche
gegen viele Betriebe

© Florian Wieser



14

GUTER SOUND

Ein Blick in Wiens
Musikwirtschaft

© Studio Wey

19

STVO-NOVELLE

Künftig strenge
Regeln für E-Bikes

© wkw/R. Moser

AM PUNKT

4 BIO ERREICHT UMSATZPLUS

Aktuelle Kurzmeldungen

5 ÖBB SPERREN S-BAHN

Aktuelle Kurzmeldungen

IM FOKUS

6 BETRÜGER IMMER GEFÄHRLICHER

Immer neue Tricks gegenüber Betrieben

7 SCHWINDEL ERKENNEN

Das sind die Standard-Maschen

8 BEI BETRUG ZÄHLT JEDE MINUTE

Experte Reinhard Nosofsky im Interview

9 HOTLINE FÜR DEN ERNSTFALL

So unterstützt die Wirtschaftskammer

WIRTSCHAFTSLEBEN

10 NEU IN WIEN

Unternehmen, Standorte, Online-Shops

12 NEIN ZU STRAFSTEUER FÜR BETRIEBE

WKÖ zeigt Gewerkschaft „Rote Karte“

13 WO KULINARIK ZUHAUSE IST

Gourmet im Porträt

14 WIENS SOUND-ARCHITEKTEN

Ein Blick in die Musikwirtschaft

15 GEFRAGTE BETRIEBSPRAKTIKA

Pädagogen sammeln Wirtschaftspraxis

EXTRA

I NACHHALTIG BAUEN UND FAHREN

Acht Seiten mit umfassender
Information, Tipps & Kontakten -
zum Herausnehmen im Mittelteil

TIPPS

16 FRAGEN UND ANTWORTEN

zu Steuer- und Arbeitsrecht,
Lehrlingsausbildung und Nachhaltigkeit

18 DAS WKO BENUTZERKONTO

Warum es für Wiener Betriebe wichtig ist

19 VERBANNT E-FAHRZEUGE

Wer bald weg muss von den Radwegen

20 BILDUNG VOR BETRIEBSÜBERNAHME

Neues Programm für Nachfolgende

21 BESITZSTÖRUNG NEU GEREGLT

Abkassierer werden eingebremst

#ZUKUNFT

22 NACHHALTIGE MOBILITÄT

Betriebliches Mobilitätsmanagement
wird für immer mehr Betriebe wichtig

24 SINKENDER LEBENSSTANDARD

Neue Umfrage zeigt Ängste der
Österreicherinnen und Österreicher

25 IMMER MEHR E-TAXIS IN WIEN

Verdreifachung in nur einem Jahr

26 VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

Das sollten Sie nicht verpassen

25

MEHR E-TAXIS

Dreimal mehr als vor
einem Jahr in Wien

© Florian Wieser



> für Android

Noch mehr
Berichte gibt's
in unserer
GRATIS-APP!

> für Apple



NÄCHSTE AUSGABE: 5. MÄRZ

BILD der Woche



Die Wiener Ballsaison ist mit einem Besucher- und Umsatzrekord zu Ende gegangen: In Summe wurden 605.000 Gäste gezählt - um 35.000 mehr als im Jahr davor -, knapp ein Drittel reiste aus dem Ausland an. Erwirtschaftet wurden fast 240 Millionen Euro, freut sich der Tourismus-Obmann der WK Wien, Dominic Schmid: „Unsere optimistischen Prognosen wurden übertroffen.“ Am Dienstag wurde in der Innenstadt noch ein letztes Mal gemeinsam getanzt.

© Colin Hantschel

12 Prozent

mehr Pkw als ein Jahr zuvor wurden im Jänner in Österreich neu zugelassen, informiert Statistik Austria. In Summe waren das knapp 23.000 neue Personenkraftwagen. Jeder fünfte neue Pkw war ein reines Elektro-Auto, ein Plus von 23 Prozent im Jahresvergleich. Im Ranking führen Benzin-Hybrid vor Benzin- und E-Auto. Diesel ist weit abgeschlagen.

Internet-Tipp

Alles zum Thema emissionsfreie Mobilität bietet das Verkehrsministerium seit kurzem auf einer neuen Info-Plattform. Hier finden sich Förderungen, Daten & Fakten sowie rechtliche Rahmenbedingungen. Klicken Sie rein!
emove-austria.gv.at

2.042.036



Menschen lebten am 1. Jänner 2026 in Wien - um 13.747 als ein Jahr davor, berichtet die Statistik Austria. Damit entfielen 63 Prozent des österreichweiten Bevölkerungswachstums auf Wien. Oder anders gesagt: Wien hatte einen größeren Zuwachs als alle anderen Bundesländer zusammen. Österreich wuchs um exakt 21.900 Menschen auf 9.219.113 Einwohnerinnen und Einwohner an, jeder bzw. jede Fünfte hat eine ausländische Staatsbürgerschaft.



„Prävention ist das A&O gegen Cybercrime.“

Walter Ruck, Präsident der WK Wien

„Rechtzeitig darauf schauen, dass man es hat, wenn man es braucht.“ - Es mag verwundern, wenn hier ein Werbespruch aus den 1980er Jahren ein Comeback erfährt. Die Wirtschaft ist heute eine andere - vor allem mit Blick auf Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Im weiteren Sinn ist damit freilich „Prävention“ gemeint. Und die ist in diesem Kontext umso aktueller.

Ich habe kürzlich von den großen Chancen geschrieben, die sich dem Wirtschaftsstandort Wien durch Digitalisierung bieten. Mit der rasanten Entwicklung im digitalen Bereich geht allerdings auch eine steigende Bedrohung durch Cyberkriminalität einher. Und die trifft verstärkt Unternehmen. Vor allem kleine und mittelgroße Betriebe werden immer öfter zu Zielscheiben von Cyberkriminellen. Auch die Methoden werden immer perfider, etwa durch den Einsatz von KI. Daher gilt es auch hier, die Prävention zu verstärken.

Support der WK Wien

Die Wirtschaftskammer unterstützt Unternehmen, etwa mit unserer Initiative „it-safe“. Aber auch mit der Ausbildung von Cybersecurity-Spezialistinnen und -Spezialisten an unserer Vienna Business School in Floridsdorf. Und sollte der Fall der Fälle eingetreten sein, ist unsere Cyber-Security-Hotline für schnelle Hilfe 24/7 erreichbar (0800 888 133). Sie vermittelt zudem rasch IT-Expertinnen und -Experten aus Wien. Damit helfen wir vor allem kleinen Unternehmen, die über keine eigene IT-Abteilung verfügen.

SCHREIBEN SIE MIR!

walter.ruck@wkw.at
facebook.com/WalterRuck



Bio-Lebensmittel: Umsatz um 6,5 Prozent gestiegen

Immer öfters landen Bio-Lebensmittel in heimischen Einkaufskörben. 2025 gab im Schnitt jeder Haushalt in Österreich rund 360 Euro hierfür aus. Der Umsatz von Bio-Produkten belief sich 2025 auf rund 1,2 Milliarden Euro - ein Plus von 6,5 Prozent zum Vorjahr 2024. Mengenmäßig wurde ein Zuwachs von 2,3 Prozent verzeichnet. Dies zeigt eine Erhebung von AMA-Marketing. Im Vorjahr lag der Bio-Anteil an den Ausgaben im heimischen Lebensmittelhandel bei zwölf Prozent. Bei Mehl war die Bio-Rate mit 30 Prozent besonders hoch. Beim

Fleisch ist der Bio-Anteil auf acht Prozent angewachsen. Dabei ist der Bio-Anteil bei Rind-, Kalb- und Hühnerfleisch gestiegen, bei Schweine- und Putenfleisch jedoch gesunken.

Eine Motivanalyse vom Dezember 2025 unter 1500 Befragten zeigt: Mehr als die Hälfte konsumiert mindestens einmal in der Woche Bio-Produkte, ein Drittel mehrmals wöchentlich und 15 Prozent täglich. Als Gründe werden vor allem Vermeidung von Chemie und Pestiziden, eine artgerechte Tierhaltung und gesundheitliche Aspekte genannt.

Rund 7 von 10 Paaren sprechen über Geld

66 Prozent der österreichischen Paare sprechen in der Beziehung offen über Geld - bei Personen mit Matura sind es sogar 75 Prozent. Das zeigt eine aktuelle Umfrage von bank99 unter 400 Personen. 64 Prozent der Befragten beziehen den Partner bzw. die Partnerin in finanzielle Entscheidungen mit ein. Bei 20 Prozent der Paare führt Geld jedoch regelmäßig zu Konflikten. Eine deutliche Mehrheit (85 Prozent) legt großen Wert darauf, dass beide in der Beziehung ihre finanzielle Unabhängigkeit beibehalten. Lediglich 28 Prozent der Befragten haben ein gemeinsames Konto. Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede bei Alter und Wohnort: Während ältere Paare über 49 Jahre häufiger ein gemeinsames Konto nutzen, bevorzugen jüngere Paare unter 30 Jahren getrennte Finanzen. In ländlichen Regionen werden eher Gemeinschaftskonten geführt, während Ausgaben im urbanen Raum klarer getrennt werden.



© MT.PHOTOSTOCK | stock.adobe.com

Wiener Tourismus-Partner bis 2030

WienTourismus und Flughafen Wien erneuern ihre Kooperationsvereinbarung „Air Service Development & Marketing Wien 2026-2030“. Die Partner forcieren die Akquise neuer Airlines und Flugverbindungen für den Flughafen Wien mit dem Ziel, die internationale Anbindung weiter auszubauen und die Position als führende Tourismus- und Kongressdestination langfristig zu stärken.



© Photocreo Bednarek | stock.adobe.com



© Africa Studio | stock.adobe.com

Wiener geben bis zu 3000 Euro für Tiere aus

In mehr als 200.000 Wiener Haushalten leben Haustiere. 127.000 Haushalte haben Hunden, 153.000 Haushalte halten Katzen. Die Wiener geben jährlich rund 700 Euro für Katzen und 1000 bis 3000 Euro für Hunde (je nach Größe) aus. Deshalb fordert der Wiener Zoofachhandel eine Senkung der Mehrwertsteuer auf Heimtierfutter von 13 auf 10 Prozent. „Wer verantwortungsvolle Tierhaltung will, muss sie auch leistbar halten“, so Vorsitzender Andreas Popper.

„Strom verbindet“

Die Zahl der Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaften (EEG) in Österreich und das Interesse, Energie gemeinsam zu nutzen, steigen laut Klima- und Energiefonds stetig. Die neue, kostenlose Plattform stromverbindet.gv.at bringt Energiegemeinschaften und potenzielle Teilnehmende zusammen und erleichtert die gemeinsame Energieversorgung. „Strom verbindet“ ist eine Initiative der Arbeitsplattform Energiegemeinschaften, unterstützt durch das Wirtschaftsministerium und den Klima- und Energiefonds.



© kelvin | stock.adobe.com



© ÖBB / Harald Eisenberger

Ersatz wegen Sperre der S-Bahn-Stammstrecke

Die Stammstrecke der Wiener S-Bahn wird wegen Modernisierungsarbeiten von 7. September 2026 bis Ende Oktober 2027 zwischen Praterstern und Hauptbahnhof gesperrt. In diesen 14 Monaten erneuern die ÖBB unter anderem die Viadukte im 2. Bezirk, Mauern und Brücken, verlängern Bahnsteige und modernisieren die Stationen Rennweg, Quartier Belvedere sowie das gesamte Schienennetz zwischen Hauptbahnhof und Praterstern. Im Sommer 2026 wird die Strecke zwischen Praterstern und Floridsdorf wegen Bauarbeiten gesperrt sein. Somit können künftig modernere und längere Züge mit einem

höheren Sitzplatzangebot unterwegs sein. Mit Beginn der Sperre informieren die ÖBB an neutralen Punkten über Fahrplanänderungen.

Ersatzangebot für Pendler

Die ÖBB und die Wiener Linien setzen statt auf klassischen Schienenersatzverkehr ab Herbst auf Intervallverdichtungen bei den U-Bahn-Linien U1, U2, U4, U6 und bei den Straßenbahnlinien O, 62, 18. Der Flughafen ist über die S-Bahn REX7 über den Hauptbahnhof erreichbar. Der City Airport Train (CAT) bietet Ersatzbusse zwischen Wien Mitte und Flughafen an.

Konjunkturindikator verbessert sich 2026

Die österreichische Wirtschaft erholte sich Anfang 2026 langsam. Der Konjunkturindikator der UniCredit Bank Austria stieg im Jänner auf minus 0,5 Punkte an und erreichte somit den höchsten Wert seit Sommer 2022. Die Konjunkturstimmung verbesserte sich im Dienstleistungssektor, verschlechterte sich jedoch in der Baubranche. Die Ökonomen prognostizieren ein Wirtschaftswachstum von 1,0 Prozent für 2026 und 1,5 Prozent für 2027. Das BIP-Wachstum ist auf stärkere Impulse des privaten Konsums, eine stabile Beschäftigungslage und die deutlich niedrigere Inflation zurückzuführen. Die Inflation wird für den Jahresdurchschnitt 2026 auf 1,9 Prozent geschätzt und wird sich somit auf dem Niveau des Euroraums einpendeln.



© The KonG | stock.adobe.com



Bei Leasing 4 Jahre
Service kostenlos.³





Vito & Sprinter, die rechnen sich!

Vito Kastenwagen 110 CDI, BASE
75 kW (102 PS), Hinterradantrieb,
6-Gang-Schaltgetriebe, 2 Sitze

Unverb. Kaufpreis
exkl. MwSt. **ab € 28.889,-¹**

Sprinter Kastenwagen 311 CDI, BASE, standard
84 kW (114 PS), Radstand 3.665 mm, Hinterradantrieb,
Normaldach, 6-Gang-Schaltgetriebe, 3 Sitze

Unverb. Kaufpreis
exkl. MwSt. **ab € 33.999,-¹**

Kraftstoffverbrauch Vito Kastenwagen kombiniert (WLTP)²: 6,6–8,3 l/100 km; CO₂-Emissionen: 174–218 g/km
 Kraftstoffverbrauch Sprinter Kastenwagen kombiniert (WLTP)²: 8,1–12,7 l/100 km; CO₂-Emissionen: 213–333 g/km

¹ Unverbindlicher Kaufpreis exkl. MwSt., gültig bis 31.03.2026 bzw. bis auf Widerruf. Tippfehler vorbehalten. Abbildung ist Symbolfoto.
² Die angegebenen Werte sind die ermittelten „WLTP-CO₂-Werte i.S.v. Art. 2 Nr. 3 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1152. Die Kraftstoffverbrauchswerte wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fzg. u. sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen versch. Typen. Werte variieren in Abhängigkeit d. gewählten Sonderausstattungen.
³ Bei Leasing über Mercedes-Benz Financial Services Austria GmbH.

Im Bild: Sandra Mückstein,
Jungunternehmerin mit
eigenem Kosmetik- und
Make-up-Salon beim
Siegesplatz im 22. Bezirk.
www.hautliebelei.com

BETRÜGER

sollen es schwerer haben

Täuschen und tarnen: Immer mehr Unternehmen werden von betrügerischen Phishing-Mails und Anrufen im Namen von Wirtschaftskammer, Finanzamt, Banken & Co. heimgesucht.

Nicht alle fallen darauf rein. Es ist höchste Vorsicht geboten.

VON GARY PIPPAN UND CHRISTINA MICHALKA

Sandra Mückstein hat vor wenigen Monaten ihren Salon für Kosmetik und Make-up eröffnet - die Hautliebelei im 22. Bezirk. Die Sonderschulpädagogin hat damit den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt und sich einen Traum erfüllt: „Im Kosmetikstudio Hautliebelei steht das ganzheitliche Wohlbefinden im Mittelpunkt. Hochwertige Naturkosmetik pflegt und stärkt die Haut, jede Behandlung folgt einem klaren Konzept und bezieht Körper, Seele und Geist mit ein.“ Individuelle Behandlungen wie Gua Sha Massage, Kerzenölmassage, Moxen und Schröpfen werden in ihrer stilvollen Wohlfühloase gezielt auf Hautzustand und Wohlbefinden abgestimmt.

Kurz vor Weihnachten wirbelte jedoch ein Betrugsversuch ihr unternehmerisches Leben tagelang durcheinander: Sie erhielt eine E-Mail, die von der Wirtschaftskammer zu kommen

schien. Darin wurde sie aufgefordert, ihre Daten zu aktualisieren - harmlose Daten wie Name, Adresse, aber auch ihre Kontonummer. Soweit kein Problem - bis wenige Tage später ein Mann anrief, der vorgab, für ihre Hausbank zu arbeiten. Die Telefonnummer, von der aus er anrief, war exakt jene von Mücksteins Hausbank - nur mit deutscher Vorwahl. Der Betrüger bezog sich auf die erwähnte E-Mail, warnte davor und versicherte, sie als Kundin der Bank schützen zu wollen. Nur Augenblicke später hatte er sich Zugang zu ihrem Computer verschafft, drang in ihr Bankkonto ein und versuchte, 10.000 Euro an ein fremdes Konto zu überweisen. Doch die Unternehmerin hatte den Schwindel erkannt. Sie beendete das Gespräch, sperrte alle Konten, erneuerte alle Passwörter und schlug auch bei der WK Wien Alarm. „Ich kann nur an alle appellieren, fünfmal nachzufragen und auch bei der Wirtschaftskammer direkt anzurufen,

wenn einem etwas seltsam vorkommt“, sagt Mückstein. Sie hat nun einen neuen Computer mit besseren Sicherheitssystemen - sonst ist kein Schaden entstanden. Jedem Anrufer und jeder E-Mail begegnet sie nun noch kritischer.

WKO im Visier der Betrüger

Die Wirtschaftskammer und ihre Mitgliedsbetriebe sind in den letzten Monaten immer wieder ins Visier von großflächigen Betrugs-Kampagnen geraten. Die Phishing-Mails wirken täuschend echt und sind deshalb besonders perfide. Seit Sommer 2025 kontaktieren Betrüger WKO-Mitgliedsbetriebe per Mail und telefonisch mit einer falschen Zahlungsaufforderung der Kammerumlage 2025. Ein Verweis auf die Zahlungsfrist dient als Druckmittel, um auf die Nachricht zu reagieren. Die Phishing-Mail beinhaltet eine Rechnung als Anhang, bei deren Öffnen eine WKO-Anmeldeseite des Benutzerkontos simu-

liert wird. Keines Falls sollten Links oder Anhänge geöffnet und Anmeldedaten eingegeben werden. In einer weiteren Variante mahnen die Betrüger wegen noch offener oder überfälliger Grundumlagen-Rechnungen mit der Drohung, dass das Benutzerkonto anderenfalls eingeschränkt oder blockiert werde.

Zum Jahresstart 2026 versendeten Betrüger Phishing-Mails im Namen der WKÖ mit der Aufforderung, Unternehmensdaten zu aktualisieren. Bei Nichtvornahme wurden weitere Schritte angedroht. Auch hier gilt: Nicht auf Links oder Buttons klicken und keinesfalls Daten eingeben. Zudem wurden auch Betrugs-SMS, Smishing genannt, von wechselnden österreichischen Telefonnummern versendet. Sie forderten auf, über Links Unternehmensdaten zu aktualisieren oder eine WKÖ-ID zu erneuern.

Achtung vor Anhängen

Auch im Namen der Datenschutzbehörde haben Betrüger im Oktober 2025 Spam-E-Mails mit Anhängen mit dem Betreff „Fristgebundene Stellungnahme erforderlich“ verschickt. Welche Schäden durch das Öffnen entstanden sind, ist nicht bekannt. Jedoch haben sich binnen kürzester Zeit hunderte Personen an die Datenschutzbehörde gewandt, um das Schreiben zu hinterfragen. Die Behörde behandle diese Betrugsfälle transparent, wie Elisabeth Wagner, stellvertretende Leiterin der Datenschutzbehörde (DSB), erläutert. Es werde über die Website aufgeklärt, gewarnt bzw. auf individuelle E-Mails und Anrufe geantwortet, die Fälle werden auch technisch geprüft. „Insbesondere bei Phishing-Attacken besteht die Gefahr, dass auf das eigene Postfach zugegriffen wurde und gespeicherte Kontakte zum Versenden von Betrugs-E-Mails verwendet werden. Hier wäre zu prüfen, ob eine Meldung dieser Sicherheitsverletzung an die DSB erforderlich ist“, so Wagner. Auch die eigene Belegschaft werde regelmäßig für die Gefahren von Phishing-Attacken sensibilisiert.

Kontaktdaten online reduzieren

„Unternehmen sollen keine sensiblen Daten preisgeben und nichts online oder persönlich unterschreiben, was sie nicht zuordnen können. Prüfen Sie Dokumente und Verträge genau, weil Unternehmer nicht dieselben Eintrittsrechte wie Verbraucher haben!“, warnt Hannes Seidelberger, Geschäftsführer des Schutzverbands gegen unlauteren Wettbewerb, der fairen Wettbewerb fördert sowie irreführende und betrügerische Geschäftspraktiken



© Fotostudio Luck

„Kontaktdaten auf der Website sind Eintrittsporten für Betrüger.“

Hannes Seidelberger, Geschäftsführer, Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb

bekämpft. Im Fokus der Betrüger stünden Unternehmen aller Branchen und Größen, deren Kontaktdaten im Internet verfügbar sind, so Seidelberger. Er rät deshalb, nur die Office-Telefonnummer und Office-E-Mail-Adresse anzuführen: „Kontaktdaten sollten möglichst reduziert werden, um Betrugern weniger Eingänge auf der Website zu bieten. Man kann es mit Burgen vergleichen, bei denen Eintrittsporten

bewacht werden müssen.“ Die Mitarbeitenden seien manchmal das schwächste Glied im Unternehmen. „Es reicht, wenn einer in die Falle tappt und die Tore öffnet.“ Laut Seidelberger sind Online-Betrüger heute durch Kryptowährungen teilweise noch schwieriger zu fassen.

Bei dubiosen Verträgen, Aussendungen oder Anrufen können sich Betriebe für eine Prüfung per Mail an office@schutzverband.at wenden. ▶

SCHWINDEL ERKENNEN UND RICHTIG HANDELN

TÄUSCHENDE WERBEANRUF

Es werden z.B. ein bestehender Eintrag und eine bloße Datenkorrektur in einem Branchenverzeichnis vorge täuscht. Dabei möchte der Anrufer einen ganz neuen, meist wertlosen Auftrag erschleichen.

KORREKTURABZÜGE VIA E-MAIL

Auch hier wird Eindruck einer bloßen Datenergänzung oder -korrektur erweckt, doch es geht mit einer Unterschrift um einen neuen Auftrag, was im Kleingedruckten ersichtlich ist.

„OFFIZIELLE“ AUSSENDUNG

Hoheitszeichen oder Logos werden irreführend verwendet, der offizielle Charakter soll zur Zahlung verleiten, z.B. für Domains.

SCHEINRECHNUNG ZU EINER BESTELLUNG

Es wird der Eindruck eines Auftrages erweckt, in Wahrheit gibt es gar keine Bestellung, die „Rechnung“ ist daher ein bloßes Angebot.

VORSCHREIBUNG MIT AMTLICHEM CHARAKTER

Es wird eine Zahlungspflicht für ein offizielles Verzeichnis vorgetäuscht, etwa für eine Firmen- oder Markeneintragung. Amtliche Ausdrücke wie Handels- oder Firmenregister werden verwendet. Beahlt wird meist an ein ausländisches Konto.

KÜNDIGUNG VIA TELEFON MIT RÜCKMAIL

Bei angeblich laufender Einschaltung wird Kündigung per E-Mail eingefordert. Mit den zugesendeten Unterlagen wird jedoch ein ganz neuer Auftrag erschlichen. Auf rasche Rücksendung wird gedrängt.

WIE SOLLTE MAN SICH VERHALTEN?

- Unerbetene Werbeanrufe: Nicht auf ein Gespräch einlassen. Bei wiederholten Anrufen mit einer Anzeige drohen.
- Nichts unterschreiben oder einzahlen, was nicht eindeutig zugeordnet werden kann, vor allem nicht auf ein ausländisches Konto.
- Unbekannten Anbietern kritisch gegenüberstehen. Keine Termine ausmachen.
- Kein Angebot gleich unterschreiben, sondern sich Bedenkzeit erbitten.
- Nie auf mündliche Aussagen vertrauen, sondern immer den schriftlichen Vertragstext lesen.
- Dienstnehmende laufend anweisen, keine Überweisungen oder Unterschriften zu tätigen, wenn sie den Geschäftsfall nicht eindeutig zuordnen können, weil jedes Handeln dem Unternehmen voll zuzurechnen ist.



Direkt zur gesamten Checkliste

Quelle: Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb

den. Aktuelle Betrugswarnungen sind auf der Info-Plattform „Watchlist Internet“, beim Europäischen Verbraucherzentrum Österreich und auf wko.at gelistet.

Künstliche Intelligenz verschärft Lage

Wer Betrugsversuche erkennen will, wird durch den zunehmenden Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) oftmals ausgebremst, wie Reinhard Nosofsky erklärt. Er leitet die Betrugsermittlungen im Bundeskriminalamt des Innenministeriums. „Betrüger können heute täuschend echte E-Mails, Rechnungen oder sogar Stimmen erzeugen“, warnt er im Interview mit der WIENER WIRTSCHAFT (siehe unten). Sollte bei einer Kontaktaufnahme auch nur der geringste Zweifel bestehen, solle man innehalten, prüfen und nachfragen. Dass immer mehr betrogen wird und die Betrugsmaschinen immer raffinierter werden, bestätigt er: „Ja, dieser Eindruck ist richtig. Betrugsversuche nehmen deutlich zu und werden gleichzeitig immer professioneller.“ KI senke die Einstiegshürden für Täter und ermögliche automatisierte, maßgeschneiderte Angriffe. Deshalb reiche technische Absicherung allein nicht mehr aus. „Aufmerksamkeit, klare Abläufe, das Vier-Augen-Prinzip und der Mut, im Zweifel

nachzufragen, sind heute entscheidende Faktoren“, sagt der Kriminalist. „Ein gesundes Maß an Misstrauen ist kein Zeichen von Unsicherheit, sondern Ausdruck verantwortungsvollen Handelns.“ Vertrauen allein biete keinen ausreichenden Schutz mehr vor perfekt ge-



© wkw/Pippan

„Der Mensch ist eine der größten Schwachstellen.“

Martin Heimhilcher, Obmann Information & Consulting, WK Wien

machtem Betrug. Es brauche daher ein achtsames, gesundes Hinterfragen. „Und wenn doch einmal etwas passiert, gilt: Offen darüber zu sprechen, ohne Scham, schützt andere und macht Organisationen stärker“, ist der Betrugsermittler überzeugt.

Backup unbedingt erforderlich

Laut aktueller KPMG-Umfrage sind 68 Prozent der Betriebe von Phishing betroffen. Jeder sechste Cyberangriff in Wien war im vergan-

genen Jahr erfolgreich. Martin Heimhilcher, Obmann der Sparte Information & Consulting der WK Wien, warnt daher: „Es ist weniger eine Frage, ob es zu einem Cyberangriff kommt, als vielmehr, wann dies der Fall sein wird. Unternehmer sind gut beraten, auf eine mögliche Cyberattacke optimal vorbereitet zu sein. Prä-

vention ist ein zentrales Thema.“ Dies gelte für jedes Unternehmen, egal wie klein. „Auch die Mitarbeitenden müssen sensibilisiert und geschult werden, denn der Mensch ist und bleibt eine der größten Schwachstellen - gerade bei Phishing-Attacken“, sagt Heimhilcher. Zudem könne ein Backup, das unbedingt an einem anderen Ort gelagert sein muss, ein Unternehmen vor dem Untergang bewahren. Und: Ausgedruckte Notfallpläne mit den wichtigen Schritten helfen, das IT-System des Betriebs möglichst rasch wieder zum Laufen zu bringen.

INTERVIEW



© Reinhard Nosofsky

„Bei Betrug zählt jede Minute.“

Reinhard Nosofsky, Leiter Betrugsermittlungen im Innenministerium

echte Zahlungsanweisungen übermittelt werden.

WIE KÖNNEN BETRIEBE BETRUG IM ZEITALTER VON KI ERKENNEN?

KI hat die Spielregeln verändert. Betrüger können heute täuschend echte E-Mails, Rechnungen oder sogar Stimmen erzeugen. Sprachfehler, holprige Formulierungen oder offensichtliche Ungereimtheiten - woran man Betrug früher erkannt hat -, gibt es oft nicht mehr. Genau deshalb wird Betrug schwerer erkennbar. Eine professionell formulierte Nachricht ist heute kein Qualitätsmerkmal mehr. Wir müssen ein gewisses natürliches Misstrauen entwickeln - und das ist nicht negativ. Im Gegenteil: Es ist eine notwendige Schutzmaßnahme. Beim geringsten Zweifel gilt: innehalten, prüfen, nachfragen. Entscheidend ist, verdächtige Inhalte direkt mit dem Geschäftspartner über bekannte, unabhängige Kontaktwege abzuklären. Links in E-Mails oder die dort angegebenen

Kontaktdaten sollten bei Unsicherheit niemals verwendet werden. Dieses bewusste Innehalten ist heute eine der wichtigsten Schutzmaßnahmen.

WAS TUN, WENN DER BETRUGS-VERSUCH ERFOLGREICH WAR?

Dann zählt jede Minute. Zunächst sollte sofort die Bank kontaktiert werden, um Zahlungen möglichst zu stoppen oder rückzuholen. Parallel dazu müssen betroffene Zugänge gesperrt und Passwörter geändert werden. Der Vorfall sollte dokumentiert und zur Anzeige gebracht werden. Ganz wichtig ist dabei: Scham hat hier keinen Platz. Betrug kann heute jede Organisation treffen - gerade weil die Methoden so professionell sind. Ebenso wichtig ist es, offen über den Vorfall zu sprechen. Nur wenn Betrug angesprochen wird, können andere gewarnt, Abläufe verbessert und künftige Schäden verhindert werden. Schweigen hilft nur den Tätern, Offenheit schützt das Unternehmen.

WELCHE BETRUGSFORMEN BETREFFEN BETRIEBE VOR ALLEM?

Unternehmen sind heute vor allem von Social-Engineering-Betrug betroffen, bei denen nicht Technik, sondern Menschen manipuliert werden. Dazu zählen gefälschte E-Mails im Namen von Geschäftsführungen oder -partnern, manipulierte Rechnungen sowie angeblich dringende Zahlungsaufforderungen. Besonders häufig kommt es zu Rechnungsbetrug, bei dem Kontodaten geändert oder täuschend

Hotline für den Ernstfall

Die Wirtschaftskammer bietet ihren Mitgliedern sieben Tage pro Woche von 0 bis 24 Uhr eine kostenlose Cyber-Security-Hotline für rasche Hilfe im Fall von Cybercrime.

Immer häufiger geraten Österreichs Unternehmen ins Visier von Cyberkriminellen. Bei einer Cyberattacke, Ransomware oder Verschlüsselungstrojanern zählt jede Minute. Die Wirtschaftskammer Österreich bietet ihren Mitgliedern für den Ernstfall eine Cyber-Security-Hotline, die rund um die Uhr unter 0800 888 133 erreichbar ist. Dort erhalten Unternehmerinnen und Unternehmer kostenlose und rasche Erstinformationen und Notfallhilfen.



© kebox | stock.adobe.com

Vermittlung an IT-Spezialisten

Bei komplexeren Fragestellungen und weitergehende Hilfestellungen wird auf Wunsch der Kontakt zu einem UBIT IT-Security-Unternehmen in der Umgebung hergestellt, das über Spezial-Know-how verfügt - ein Erstgespräch ist kostenlos. Die Cyber-Security-Hotline unterstützt die Mitgliedsbetriebe in allen kritischen

Sicherheitsvorfällen mit Bezug auf die IKT-Infrastruktur (PC, Server, Handy etc.) bei Virenbefall, Verschlüsselungstrojanern und Ransomware mit Erpressung.

(red/chm)

CYBER-SECURITY-HOTLINE

0800 888 133 (0-24 h)

wko.at/it-sicherheit/cyber-security-hotline

Gewappnet für Cyberangriffe

Damit Unternehmen rechtzeitig Cybersecurity-Gefahren erkennen, Sicherheitsstrategien entwickeln und Maßnahmen umsetzen, bietet die Bundessparte Information und Consulting mit der Initiative it-safe.at wichtige Informationen und nützliche Tipps, um sich gegen Cyberangriffe zu wappnen. Dabei geht es um Prävention, Datensicherheit, Mobile Working, Black-out, Rechtliches, Vorträge und Veranstaltungen, Schulungen für Mitarbeitende, Beratung und Service für Unternehmen.

► www.it-safe.at



Die WK Wien warnt Unternehmen vor aktuellen Betrugsfällen:

► wko.at/warnungen/aktuelle-betrugsversuche

happy business fun

Unser Angebot für Firmenkunden:

- Tickets als Incentive
- Gruppenangebote
- Seminare & Events
- Teambuilding - Outdoor Escape Game



Jetzt anfragen!
.....
sales@familypark.at

b2b.familypark.at

Neu in Wien

Wiener Unternehmen, Standorte, Online-Shops



2., LEOPOLDSTADT

Hier kommt's auf die Röstung an

Kaffee hat Moritz Palmi immer schon geliebt. In der Coronazeit hat er diese Vorliebe intensiviert und sich daran gemacht, seine Vision von einer Bohnenröstung, die ganz seinen persönlichen Geschmack trifft, zu verwirklichen. In

einer kleinen Traditionsrösterei in Wien fand er den richtigen Partner. Nun bietet der Jungunternehmer seine Palmis Bohnen über den eigenen Webshop auch anderen Kaffeegenießern an. Das Besondere daran: „Die Bohnen in Bio-Qualität

werden langsam in Trommelröstung geröstet, und das vor Ort, hier in Wien“, ist Palmi stolz. Zusammen mit der exzellenten Qualität des Rohstoffs verschafft das dem Kaffee das dunkle, schokoladig-nussige Aroma, das viele aus Italien kennen und lieben. Hochwertiges Olivenöl aus Kreta und frische Datteln ergänzen das kleine, aber feine Sortiment des Palmis Online-Shops.

Und weil Moritz Palmi sowohl den Kontakt mit Kunden als auch sein Grätzel so mag, ist er mit seinem Lastenfahrrad auch immer wieder auf dem Karmelitermarkt anzutreffen, wo er die frisch gerösteten Bohnen dann direkt zum Mitnehmen anbietet - das nächste Mal am 11. April.



© genusskuss (2)

Langsam in der Trommel geröstet - so erhalten Palmis Bohnen ihren dunklen, schokoladig-nussigen Geschmack. „Wie man ihn aus Italien kennt und schätzt“, sagt Jungunternehmer Moritz Palmi, der seine spezielle Röstung online und immer wieder auch auf dem Karmelitermarkt feilbietet.

MORITZ PALMI - PALMIS BOHNEN

0676 / 947 25 90
moritz@palmisbohnen.at
palmisbohnen.at

23., LIESING

Autos sind hier in guten Händen

Mit einem unschönen Auto macht man meist keinen guten Eindruck. Philipp Dille kann daran etwas ändern. Denn der gelernte Installateur hat sich mit dem Autoservice Car Couture selbstständig gemacht und sich auf eine professionelle Aufbereitung, Versiegelung und Folierung von Fahrzeugen spezialisiert.

„Ich bin immer schon autobegeistert und habe mit der Selbstständigkeit die Chance auf berufliche Veränderung genutzt“, erzählt Dille. Seine Kundinnen und Kunden will er mit absoluter Zuverlässigkeit begeistern - „es sollen alle genau das bekommen, was sie sich wünschen“, sagt Dille. Etwa eine hochwertige Fahrzeugfolierung, die den Lack vor Kratzern, UV-Strahlung

und Steinschlägen schützt, das Auto individuell gestaltet und auch für Werbezwecke ideal ist.

Aktuell arbeitet er noch in der Werkstatt eines Geschäftspartners, doch er sucht bereits ein eigenes Objekt für sein junges Unternehmen. „Ich arbeite immer so, als wäre es mein eigenes Auto“, berichtet der Jungunternehmer. Mit seiner Aufbereitung und Folierung will er dafür sorgen, dass das Fahrzeug innen und außen in neuem Glanz erstrahlt und den Wert behält.

CAR COUTURE

0664 / 455 75 90
car.couture@outlook.com
www.carcouture.at



© Car Couture

Philipp Dille bietet mit seinem Autoservice Car Couture professionelle Fahrzeugaufbereitung.

2., LEOPOLDSTADT

Huhn mit Kampfgeist

© Christian Nilson



© Mochi/Jedliczka



Eduard und Nicole Dimat, Tobias Müller und Sandra Jedliczka (v.l.) gründeten gemeinsam 2012 das erste Mochi. Mittlerweile betreiben sie acht Lokale und beschäftigen rund 170 Mitarbeitende. Jüngster gastronomischer Zuwachs ist das „Chicken Karate“ am Wiener Vorgartenmarkt.

Wer asiatisches Essen mag, kommt in Wien kaum mehr an Mochi vorbei. Mittlerweile gehören acht Lokale zu dieser Gastro-Schiene, jedes mit einem anderen Konzept. „Gemeinsam ist allen der Fokus auf japanische Küche mit Anpassungen an den europäischen Geschmack sowie aus anderen Einflüssen“, beschreibt Sandra Jedliczka, die Teil des vierköpfigen Gründerteams ist, das hinter Mochi steht.

Jüngstes Mitglied ist „Chicken Karate“ am Vorgartenmarkt und damit erstmals ein Fast-

Food-Lokal. „Hier dreht sich alles ums Henderl, wir bieten aber auch viele vegetarische Gerichte an“, so Jedliczka. Vorhanden sind rund 40 Sitzplätze, in der Schanigarten-Zeit kommen noch einmal genau so viele außen dazu.

Erstmals Burger & Fast Food

„Für uns war es eines der schwierigsten Projekte, weil wir nichts Vergleichbares hatten.“ Denn Burger und Fast Food sind neu in der Mochi-Welt. In den ersten Monaten wurde daher lau-

fend Feedback eingeholt und eingearbeitet. Angenommen wurde das Lokal jedoch von Anfang an sehr gut. „Wir sind in den ersten zwei Wochen überrannt worden. Das haben wir auch unseren Mochi-Stammgästen zu verdanken, die überall mitziehen“, freut sich Jedliczka.

CHICKEN KARATE

Vorgartenmarkt, Stand 16

01 / 394 20 12

chicken-karate.at

Bezahlte Anzeige

Teambuilding & Firmenangebote im Familypark

Gemeinsam Erfolge feiern – im größten Freizeitpark Österreichs

Der Familypark bietet Unternehmen die perfekte Kulisse für unvergessliche Teambuilding-Events, Betriebsausflüge und Meetings. Ob Outdoor-Abenteuer, rasante Fahrattraktionen oder kulinarische Highlights – hier verbinden sich Arbeit und Vergnügen auf einzigartige Weise.

Spannende Rätselrallye: Der Fall Invidia

14 Hektar, vier Areale, zwei Stunden Zeit und eine tickende Gefahr, die es abzuwenden gilt. Beim Outdoor Escape Game „Invidia“ geht es um Teamwork, Kombinationsfähigkeit und Spaß im Freien. Um den Fall zu klären, müssen knifflige Aufgaben gelöst werden. Bei der Siegerehrung inklusive Urkunden, Medaillen und Sektempfang können Sie auf die Rettung des Parks und Ihre Erfolge anstoßen.

Action & Abenteuer

Nach der Detektivarbeit wartet pures Freizeitvergnügen: Mutige können sich auf den Achterbahnen Götterblitz und Rattenmühle austoben oder mit Leonardos Flugmaschine abheben. Eine Fahrt mit Österreichs größter



© Familypark_Hafenscher(2)

Wildwasserbahn – der Biberburg – sollte man sich ebenfalls nicht entgehen lassen.

Seminare & Meetings im neuen Filippas Restaurant

Mit dem Filippas Restaurant steht eine weitere, exklusive Location im Park zur Verfügung: Es bietet einen separaten Veranstaltungsraum mit moderner technischer Ausstattung für bis zu 60 Personen. Ideal für Tagungen, Workshops oder Firmenfeiern in inspirierender Umgebung.

Kulinarik & individuelle Angebote

Ob Kaffeepause, Mittagsbuffet oder Stehempfang – das Familypark-Team sorgt für das



leibliche Wohl und kann auf Wunsch einen separaten Bereich oder Raum für Ihre Gruppe reservieren.

Incentives & Vorteile für Unternehmer

Möchten Sie Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder Kundinnen und Kunden eine Freude bereiten? Unternehmen können Tages-tickets und Jahreskarten zu Sonderkonditionen erwerben – risikofrei, denn nicht benötigte Tickets lassen sich am Saisonende in Gutscheine für die nächste Saison umtauschen.

► Weitere Informationen: b2b.familypark.at
Kontakt: sales@familypark.at

WKÖ-Danninger: Klares Nein zu Strafsteuer für Ausbildungsbetriebe

Die Wirtschaft erteilt den jüngsten Ideen für eine Strafsteuer, die von der Produktionsgewerkschaft PRO-GE für Betriebe ohne Lehrlinge ventiliert wird, eine klare Absage.

Die Betriebe werden aktuell von Kosten erschlagen. In dieser Situation eine neue Strafsteuer vorzuschlagen, ist völlig fehl am Platz und verkennt die betriebliche Realität“, betont Jochen Danninger, Generalsekretär der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ). Fakt ist: Die heimischen Lehrbetriebe helfen dem Staat beim Sparen. Sie wenden für die Ausbildung der jungen Fachkräfte in Summe drei Milliarden Euro pro Jahr auf. Die Lehrlingseinkommen, die von den Betrieben bezahlt werden, sind deutlich über den (hohen) KV-Abschlüssen gestiegen, um die Lehre attraktiver zu machen. Die betriebliche Lehrstellenförderung hingegen ist mit 280 Millionen Euro gedeckelt.

Danninger stellt klar: „Ja, wir brauchen Maßnahmen, damit mehr Betriebe ausbilden können, etwa durch das Ansprechen von neuen Zielgruppen in der Lehre. Eine Strafsteuer würde nicht einen einzigen zusätzlichen Lehrling

bringen. Im Gegenteil müssen sich auch kleine Betriebe weiterhin die Ausbildung leisten können.“ Aktuell gibt es in Österreich laut Statistik Austria um 220.000 weniger Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren als noch vor 45 Jahren. Diese jungen Menschen fehlen für die

Lehrlingsausbildung. Zudem gibt es mehr offene Lehrstellen bei den Betrieben als Suchende.

Ausbildungsbereitschaft ist hoch

Indes ist die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen ungebrochen hoch: 55 Prozent, also mehr als die Hälfte der Betriebe, würden mehr Lehrlinge ausbilden, wenn sie dafür ausreichend geeignete Jugendliche finden könnten. Unter jenen, die bereits Lehrlinge ausbilden, sagen das sogar knapp drei Viertel (74 Prozent). (wkö)



© auremar | stock.adobe.com

Die heimischen Lehrbetriebe wenden für die Ausbildung der jungen Fachkräfte pro Jahr drei Milliarden Euro auf. Mehr als die Hälfte der Unternehmen würde mehr Lehrlinge ausbilden, wenn sie dafür ausreichend geeignete Jugendliche finden würden.

AKTUELL

WKÖ-Schultz zur Wiedereingliederungsteilzeit

Das Modell schafft eine Win-Win-Situation für Beschäftigte und Unternehmen.

QR-Code
scannen und
Artikel lesen



Fit4ESG: Kostenloses Handbuch für KMU

Ein Service der Bundessparte Gewerbe und Handwerk für Kleinbetriebe: Das praxisnahe Handbuch „übersetzt“ freiwilligen Nachhaltigkeitsberichtsstandard VSME in konkret umsetzbare Schritte.

wko.at/fit4esg

„Sparen heißt Ausgaben-Disziplin anstatt neuer Steuern“

WKÖ-Präsidentin Schultz weist die Arbeiterkammer-Forderung nach Erbschaftssteuer sowie nach neuen Strafsteuern für Unternehmen klar zurück.

„Ich verwahre mich dagegen, in der jetzigen Situation neue Steuern einzuführen. Die Konjunktur springt gerade erst an, die Einführung einer Erbschafts- und Vermögenssteuer würde massiv auf die Stimmung schlagen und den beginnenden Aufschwung gleich wieder bremsen. Dasselbe gilt für eine Strafsteuer für Unternehmen, die gut wirtschaften und dadurch Gewinne machen“, weist Martha Schultz, Präsidentin der WKÖ, die Forderungen von Arbeiterkammerpräsidentin Renate Anderl entschieden

zurück. „Wir leben jetzt schon in einem Hochsteuerland. Die Tendenz darf nicht weiter nach oben zeigen“, so Schultz.

Betriebe brauchen Entlastung

Vielmehr brauche es Ausgaben-Disziplin und für die Unternehmen Entlastungen statt neuer Belastungen. „Bei den Lohnnebenkosten ist Österreich im internationalen Vergleich nach wie vor zu hoch. Auch hier muss die Richtung weiter nach unten gehen“, betont Schultz. Ebenso sei bei der Beschäftigung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein Bonus-Malus-System, wie von der AK gefordert, kontraproduktiv.

„Was die Unternehmen jetzt brauchen, sind Stabilität, Planungssicherheit und Entlastung. Neue Belastungen hingegen sind in Zeiten wie diesen nicht angebracht“, so Schultz abschließend. (wkö)



© Gourmet (2)

Wo Kulinarik zuhause ist

1975 startete Gourmet als Kleinbetrieb, damals noch in St. Pölten. Heute ist man Marktführer in der Gemeinschaftsverpflegung und zählt zu den größten Gastronomen Wiens.

Im Vorjahr beging GMS Gourmet sein 50. Firmenjubiläum. Denn im Jahr 1975 in St. Pölten gegründet, startete das Unternehmen für Betriebsverpflegung mit 17 Mitarbeitenden. Heute ist man österreichweit Marktführer in der Gemeinschaftsverpflegung, Produzent im Private-Label-Bereich u.a. für den Einzelhandel, Catering-Anbieter und außerdem einer der größten Gastronomen Wiens. Zum Unternehmen gehören mehrere Gaststätten, darunter mehrere renommierte Häuser wie das Café Schwarzenberg oder die Gerstner K&K Hofzuckerbäckerei.

Beschäftigt werden heute rund 2100 Mitarbeiter, der Jahresumsatz liegt mitsamt den Tochterunternehmen aktuell bei rund 305 Millionen Euro, wie Herbert Fuchs, seit 2004 Geschäftsführer von GMS Gourmet, erzählt: „Mit vielen tollen Mitarbeitenden sowie Kolleginnen und Kollegen habe ich das Unternehmen zur heutigen Größe mitentwickeln dürfen.“

Von Essen auf Rädern bis zur K&K Hofzuckerbäckerei

Das Wachstum passierte dabei kontinuierlich. So erfolgte Anfang der 90er Jahre der Start in der Kinderverpflegung und von Essen auf Rädern. Seit 1999 gehört man zur Vivatis Holding und damit zu einer der größten heimischen Gruppen im Nahrungs- und Genussmittelbereich. Anfang der 2000er Jahre erwarb Gourmet die Verkehrsbüro-Kulinarikschiene mitsamt der großen Frischküche in Wien Liesing, womit ein zweiter Großküchen-Standort zum bisherigen in



Herbert Fuchs, Geschäftsführer
GMS Gourmet GmbH

St.Pölten dazu kam. Kurz darauf erfolgte der Einstieg in die Geriatrie- und später auch in die Spitalsverpflegung. Seit vielen Jahren ist Gourmet auch am deutschen Markt aktiv, primär in der Kinder- und der Gemeinschaftsverpflegung.

„Wichtig ist für uns die Qualitätsführerschaft und auch als Arbeitgeber einer der besten der Branche zu sein“, beschreibt Fuchs zwei der Kernziele des Unternehmens. Ein weiteres ist das Thema Nachhaltigkeit. Seit 1997 ist Gourmet biozertifiziert und zählt als Vorreiter der Branche. Darüber hinaus können sich Kunden in den Webshops für Schulen, Kindergärten, Unternehmen und Heime über den CO₂-Fußabdruck jeder einzelnen Speise erkundigen. „Wir wollen Transparenz schaffen und eine klimabewusste Speisenauswahl leicht machen“, so Fuchs abschließend. (pm)

► gourmet.at



MEORGA
MSR-Spezialmessen

Wien

**Mittwoch,
15.04.2026**

8.00 bis 16.00 Uhr

Austria Center Vienna
(ACV) Halle X5
Bruno-Kreisky-Platz 1
AT-Wien

**Die regionale
Fachmesse für:**
Messtechnik
Steuerungstechnik
Regeltechnik
Automatisierungstechnik
Prozessleitsysteme

über 110 Aussteller

Messebesuch inkl. Imbiss
und Fachvorträge
ist kostenfrei.

Erforderliche
Besucher-Registrierung:
www.meorga.de
oder QR-Code scannen



Bezahlte Anzeige

Wiens Sound-Architekten

ZAHLEN & FAKTEN

Wiens Musikwirtschaft:

- knapp 1200 Betriebe
- vier Fünftel davon EPU
- 85 % in der Ton- und Musikproduktion (Tonstudios, Musiklabels)
- 15 % Musikverlage, Tonträger-Produzenten und Dienstleister im technischen Transfer.

Die Wiener Musikwirtschaft umfasst ein breites Netzwerk aus Labels, Studios und Dienstleistern, die dafür sorgen, dass musikalische Inhalte produziert werden und auf den Markt kommen. Eine Branche, die wirtschaftlich Gewicht hat.

Österreich ist ein Musikland. Das zeigt nicht nur die lange Reihe international anerkannter Künstlerinnen und Künstler, sondern auch der Blick auf die Zahlen: Mit 7,5 Milliarden Euro Wertschöpfung, 117.000 von ihr abhängigen Jobs und Fiskaleffekten von jährlich 4,35 Milliarden Euro ist die heimische Musikwirtschaft ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, wie eine Studie zur Wertschöpfung der Musikwirtschaft in Österreich aus 2024 zeigt.

Wiens Branche wächst

In der Wiener Fachvertretung der Film- und Musikwirtschaft werden knapp 1200 Betriebe dem Bereich Musik zugeordnet - großteils Tonstudios, dazu technische Dienstleister rund um die Herstellung von Tonträgern bis zu den Musiklabels, die für deren Vermarktung und Vertrieb sorgen. Die überwiegende Mehrzahl dieser Unternehmen sind Kleinst- und Kleinbetriebe.

Alexander Lausch, Mitglied im Fachvertretungsausschuss, betreibt seit 2007 ein Tonstudio in Hernals, wo er Künstler vom Aufnehmen über

das Mischen bis zum Mastering - der Endbearbeitung - betreut. Vor allem Pop- und Unterhaltungsmusik wird hier auf Tonträger gebannt, dazu auch Indie-Produktionen und „ein bisschen Gitarrenmusik, Jazz und Metal“, sagt Lausch. Der weitaus überwiegende Teil seiner Kundenschaft seien einheimische Künstlerinnen und Künstler, etwa ein Fünftel international.

In den letzten Jahren haben, so Lausch, „bedroom productions“ zugenommen - Do-it-yourself-Werke, die Künstler mit erschwinglichen Technologien selbst zuhause aufnehmen. Lausch setzt im Gegenzug auf Professionalität, gute Organisation und Zeitmanagement, faire Preise und einen wertschätzenden Umgang miteinander. „Mein Ziel ist, aus der österreichischen Musiklandschaft das Beste herauszuholen“, hält er fest. Und auf den letzten Metern, so sagt er, höre man den Qualitätsunterschied einer professionellen Aufnahme.

Teuerung verknappt Budgets

Die allgemeine Teuerung schlägt sich laut Lausch auch in fehlenden Budgets für Musikproduktionen nieder. „Ohne Geld können Künstler nicht investieren, und das spüren wir“, sagt er. Der künstlerische Mittelbau müsse unterstützt werden. „Das sind die Kunden, die die Branche in die Zukunft tragen können.“

Dem stimmt auch Claudia Wohlgenannt, Vorsitzende der Wiener Fachvertretung Film- und Musikwirtschaft und selbst Filmprodu-

zentin, zu. Neue Modelle, die Künstlerinnen und Künstlern eine bessere Vergütung für Musikstreaming sichern, könnten zum Beispiel dazu beitragen, Kunstschaaffenden eine sicherere Basis zu bieten. Streaming ist laut Ifpi (Verband der Öst. Musikwirtschaft) heute für fast 90 Prozent der gesamten Musikumsätze Österreichs verantwortlich, Tendenz weiter steigend.

Vinyl & Musik: Festival für Musik-Fans

Wohlgenannt will die Fachvertretung als transparente, serviceorientierte Institution etablieren, die „durch ein breites Angebot von Weiterbildung bis Festivalkooperationen die Branche aktiv vernetzt und dabei bewusst auf Diversität und Offenheit setzt.“ Ein Beispiel ist das Festival Vinyl & Musik, das am ersten März-Wochenende in der Ottakringer Brauerei stattfindet - zum bereits zehnten Mal. Ein Treffpunkt für Musikliebhaber, Sammler und Branchen-Insider, mit Plattenbörse, vielen verschiedenen Musik-Acts und - unterstützt eben von der Fachvertretung - der Präsenz zahlreicher Wiener Indie-Labels. Fixpunkt ist auch der Wiener Instrumenten Salon, bei dem Musikinstrumentenerzeuger ihr Handwerk präsentieren - finanziell unterstützt von der Wiener Innung der Kunsthandwerke. (esp)

MEHR INFOS

wko.at/wien/film
Vinyl & Musik Festival:
www.vinyl-music.at

BILDUNGSTIPP

Im Herbst 2026 startet der nächste Musikbusiness-Diplomlehrgang am WIFI Wien.
www.wifiwien.at/28225x

Claudia Wohlgenannt ist Vorsitzende der Wiener Fachvertretung Film- und Musikwirtschaft. Ihr Ziel: Serviceorientierung, Transparenz und Vernetzung ausbauen.



© Studio Wey

So sammeln Pädagogen Wirtschaftspraxis

Betriebe, die beim Projekt „Betriebspraktika für Lehrer:innen“ mitmachen möchten, können sich noch bis Ende Februar anmelden.

Auch heuer bietet die WK Wien in Zusammenarbeit mit verschiedenen Lehrer-Ausbildungs-Institutionen und der Bildungsdirektion Wien Pädagoginnen und Pädagogen die Möglichkeit, im Rahmen des Projekts „Betriebspraktika für Lehrer:innen“ einige Tage in einem Unternehmen zu verbringen. Die Lehrkräfte erhalten so Einblicke in den betrieblichen Alltag, sehen, worauf es in der Praxis ankommt und welche Anforderungen auf künftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zukommen. Mit dieser Erfahrung können sie ihre Schülerinnen und Schüler besser auf das Berufsleben vorbereiten. Die Unternehmen können die Lehrerschaft für ihre Anliegen sensibilisieren und Kontakte zu Schulen knüpfen.

Jetzt noch anmelden

Andreas Rosenberger, Inhaber einer Trafik im Westfield Donau Zentrum, war unter den zwölf Unternehmen, die im Vorjahr mitgemacht haben. „Lehrer haben nach dem Studium meist kaum eine Verbindung zur Wirtschaft. Im Rahmen des Projekts sehen sie, ob das, was sie unterrichten, praxistauglich ist“, so Rosenberger.

Die Praktika dauern drei Tage und finden heuer vom 16. bis 18. März statt. Unternehmen, die einen oder mehrere Pädagogen in ihrem Unternehmen aufnehmen möchten, können sich noch bis 27. Februar anmelden (siehe Kasten unten).



Trafikant Andreas Rosenberger hatte 2025 die angehende Pädagogin Selina Hoffmann für drei Tage als Praktikantin zu Gast.

Die Praktika sind Teil des freiwilligen Weiterbildungsangebots der KPH (Kirchlich-Pädagogische Hochschule Wien/NÖ). Teilnehmen können angehende und erfahrene Lehrerinnen und Lehrer. Das Matching erfolgt dann vor Start der Praktika aufgrund der Präferenzen der Pädagogen und des Firmenprofils, das die Betriebe bei der Anmeldung hochladen.

Partner der Aktion sind neben der WK Wien die Initiative for Teaching Entrepreneurship (IFTE), die KPH, die Pädagogischen Hochschule (PH) und die Bildungsdirektion Wien. (esp)

WK-Bildungs-Institutionen sind top

Hervorragende Ergebnisse gab es für zwei Bildungsinstitutionen der Wirtschaftskammer Wien beim diesjährigen Seminaranbieter-Ranking des Industriemagazins: Das zur FHWien der WKW zugehörige Hernstein Institut verbesserte sich in der Kategorie „Strategie“ gegenüber dem Vorjahr von Platz zwei auf Platz eins. Zusätzlich belegte das Hernstein Institut erneut Platz zwei in der Kategorie „Führung, Team- und Persönlichkeitsentwicklung“.

Im Bereich „Marketing & Sales“ holte sich die Werbeakademie des WIFI Wien erstmals Platz eins. Damit schaffte es die traditionsreiche Wiener Karriereschmiede für kreative Köpfe, sich dank seiner Kompetenz und Erfahrung in einem hochkompetitiven Umfeld durchzusetzen.

In der Wertung der Gesamtanbieter konnte das WIFI der Wirtschaftskammer Österreich seinen ersten Platz aus dem Vorjahr wiederholen. Für das Ranking wurden 500 Personen aus Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten befragt - sowohl HR-Entscheider, Manager als auch Mitarbeitende bzw. Seminarbesucher.

Bezahlte Anzeige

MEHR INFOS

„Betriebspraktika für Lehrer:innen“
Montag, 16. März, bis Mittwoch,
18. März 2026
Anmeldung für Betriebe bis
27. Februar:
WKO.AT/WIEN/BILDUNG



Besuchen
Sie uns bei den
INFO DAYS

FLEXIBLE
LÖSUNGEN
FÜR IHR
BUSINESS



BMD Software unterstützt Sie in Ihrem Business-Alltag: Flexibles Arbeiten, Routineaufgaben automatisieren, Ressourcen schonen, Zeiten optimieren, Dokumentenaustausch digitalisieren und Kosten sparen.

Informieren Sie sich kostenlos – wir freuen uns über Ihren Anruf oder Besuch bei einem BMD Info Day.

Infos & Termine finden Sie auf unserer Website.

BMD SYSTEMHAUS GesmbH
Telefon: +43 (0)50 883-1000
E-Mail: verkauf@bmd.at
www.bmd.com



Fragen und Antworten

Ein Auszug aus den aktuellen Fragen der Unternehmer an die Wirtschaftskammer

Lehrlingsausbildung

Was ist zu tun, wenn ein Betrieb erstmals Lehrlinge ausbilden will?

Jedes Unternehmen, das erstmals Lehrlinge ausbilden will, muss zuerst bei der Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer einen Feststellungsantrag auf Eignung zur Lehrlingsausbildung stellen. Die Lehrlingsstelle prüft dann gemeinsam mit der Arbeiterkammer, ob im Unternehmen die Voraussetzungen für eine Lehrlingsausbildung gegeben sind.

Ist das der Fall, stellt die Lehrlingsstelle den Feststellungsbescheid aus, der die Berechtigung zur Lehrlingsausbildung im entsprechenden Lehrberuf bescheinigt. Der Feststellungsantrag ist über das WKO-eService für Lehrbetriebe zu stellen.

► lehre.wko.at/elv/feststellungsbescheid



© FM2 | stock.adobe.com



© Ivan Zelenin | stock.adobe.com

Vorab ist zu prüfen, ob die Getränke im österreichischen Pfandsystem registriert und mit

Nachhaltigkeitsservice

Worauf ist beim Bezug von pfandpflichtigen Getränken durch ausländische Lieferanten zu achten?

dem österreichischen Pfandsymbol gekennzeichnet sind. Einweggetränkeverpackungen ohne österreichisches Pfandlogo dürfen ab 1. Jänner 2026 in Österreich weder verkauft noch verschenkt werden. Fehlt die Kennzeichnung, sind vor dem Inverkehrbringen die Schritte für

den Import pfandpflichtiger Getränke aus dem Ausland zu setzen, insbesondere Registrierung, Kennzeichnung und Pfandzahlung.

Daher ist vorab genau zu kontrollieren, dass Einweggetränkeverpackungen das österreichische Pfandsymbol tragen.

Nachhaltigkeitsservice

Wieso gewinnt die Lebenszyklusanalyse rechtlich stark an Relevanz?

Lebenszyklusanalysen (LCA) gewinnen an Bedeutung, weil sie zunehmend in europäische Rechtsrahmen eingebunden werden. Sie bilden eine Grundlage für einige rechtliche Anforderungen im Nachhaltigkeitsbereich, dazu zählen etwa die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), EU Taxonomie, Ökodesign

Verordnung sowie Regelungen zu Umweltinformationen. Unternehmen unterstützt die LCA dabei, regulatorische Risiken frühzeitig zu erkennen, rechtliche Anforderungen zu erfüllen und den Zugang zu Förderungen sowie zu nachhaltiger Finanzierung zu sichern.

► wko.at/wien/nachhaltigkeitsservice



© Parradee | stock.adobe.com

Arbeitsrecht

Wie und wo ist geregelt, wie viel Gehalt an meine Mitarbeitenden zu bezahlen ist?

Für die meisten Arbeitsverhältnisse gelten Kollektivverträge, die Mindestgehälter bzw. Mindestlöhne als Untergrenze der zulässigen Entlohnung festlegen.

Deren Höhe richtet sich nach der Art der Beschäftigung sowie der Dauer der Betriebszu-

gehörigkeit bzw. Anzahl der Berufsjahre. Die genaue Höhe der Mindestgehälter oder Mindestlöhne für alle Branchen können online in der Kollektivvertragsdatenbank nachgeschlagen werden.

► wko.at/kollektivvertraege



© Studio Romantic | stock.adobe.com

Arbeitsrecht

Wann müssen Löhne und Gehälter spätestens ausbezahlt werden?

Angestellte haben grundsätzlich Anspruch auf Zahlung ihres Monatsgehaltes in zwei annähernd gleichen Beträgen spätestens am 15. und am Monatsletzten. Die Auszahlung des gesamten Monatsgehalts am Monatsletzten ist zulässig, sofern sie ausdrücklich vereinbart worden

ist. Eine Vereinbarung, wonach das gesamte Monatsgehalt oder ein Teil davon erst nach dem Monatsletzten fällig wird, ist unwirksam.

Im Falle von Arbeiterinnen und Arbeitern ist die Fälligkeit des Entgelts zumeist direkt in den Kollektivverträgen geregelt.

© Andrey Popov | stock.adobe.com



Steuerrecht

Welche Änderungen gibt es bei der Rechnungsausstellung hinsichtlich der Umsatzsteuer?

In Anpassung an die Judikatur des Europäischen Gerichtshofs entsteht bei der Ausstellung einer Rechnung an Endverbraucherinnen und Endverbraucher keine Umsatzsteuer kraft

Rechnung. Bei Rechnungen an Unternehmen führt eine fälschlich ausgewiesene Umsatzsteuer hingegen weiterhin zur Umsatzsteuerschuld kraft Rechnungslegung. Dies gilt unabhängig



© Andrey Popov | stock.adobe.com

davon, ob der empfangende Unternehmer zum Vorsteuerabzug berechtigt ist oder nicht.

Steuerrecht

Für welche Consumer-Produkte gibt es Änderungen bzgl. Umsatzsteuer?

Seit 1. Jänner 2026 gilt eine echte Umsatzsteuerbefreiung für Verhütungsmittel und Artikel der monatlichen Damenhygiene. Darüber hinaus wurde eine Senkung des Umsatzsteuersatzes

für Grundnahrungsmittel von zehn Prozent auf 4,9 Prozent angekündigt.

Das Inkrafttreten dieser Maßnahme ist mit 1. Juli 2026 vorgesehen.



© sommart | stock.adobe.com

Zugang zu den Services der WK Wien über das kostenfreie Benutzerkonto

Einen personalisierten und sicheren Zugang zu passgenauen Online-Services sowie eine einfache Verwaltung der eigenen Unternehmensdaten bietet das WKO Benutzerkonto.

Das WKO Benutzerkonto ist kostenfrei und eine komfortable Möglichkeit, die Services der WK Wien zu nutzen und ermöglicht außerdem die einfache Verwaltung und Änderung unternehmensbezogener Daten. Sicherheit hat dabei höchste Priorität, weshalb das Portal mit einem umfassenden Sicherheitssystem ausgestattet, das höchstmöglichen Schutz, auch bei der Datenübertragung, bietet.

Firmen verknüpfen und Personen berechtigen

Das Anlegen ist denkbar einfach und erfolgt über den Link benutzerkonto.wko.at. Um es bestmöglich nutzen zu können, empfiehlt es sich, dieses mit einem oder mehreren Unternehmen zu verknüpfen. Damit werden automatisch maßgeschneiderte Informationen, etwa zu Förderungen oder Serviceleistungen, angezeigt. Zudem können bei Bedarf Berechtigungen und Funktionen anderen Personen im Benutzerkonto-Kreis übertragen werden. Damit stehen auch diesen Nutzerinnen und Nutzern individuelle unternehmens- und branchenbezogene Inhalte zur Verfügung.

Zu den kostenfreien Services, auf die über das Benutzerkonto zugegriffen werden kann, zählt u.a. das Kooperationservice, die Blockchain-Datenzertifizierungen, Prüfungsanmeldungen, die digitale Wirtschaftslandkarte eco-

Gis oder das Klimaportal.

► wko.at/eservices

Firmen A-Z

Mit 3,5 Millionen Zugriffen pro Monat ist das „WKO Firmen A-Z“ eines der größten und aktuellsten Firmenverzeichnisse im Web. Daher lohnt es sich, einen Blick darauf zu werfen, um den eigenen Firmenauftritt aktuell zu halten und mit Zusatzinformationen aufzuwerten. Ergänzt werden kann der Eintrag etwa mit Kontaktmöglichkeiten, Öffnungszeiten, Image-Clips oder genauen Angaben zum Leistungsportfolio, was über das Benutzerkonto möglich ist.

► firmen.wko.at

Digitale Wirtschaftslandkarte

Ein weiteres eService, auf das über das WKO Benutzerkontos zugegriffen werden kann, ist die digitale Wirtschaftslandkarte ecoGis. Hier werden geographische Daten mit beschreibenden Informationen verknüpft, was dabei hilft Muster, Beziehungen und geografische Zusammenhänge für konkrete Standorte zu erfassen. Welche Standortfaktoren man näher betrachten will, kann über Layer ausgewählt werden.

Darüber hinaus ist es möglich, auf Knopfdruck individuelle Reports mit detaillierten und automatisierten Analysen zu unterschiedlichen Aspekten eines Standorts erstellen zu lassen.



© SFIO CRACHO | stock.adobe.com

Dazu zählen etwa die Mobilitätsmöglichkeiten oder die Passantenfrequenz.

Klimaportal

Da Klimabilanzen auch für KMU immer wichtiger werden, steht diesen das Klimaportal kostenfrei zur Verfügung, das bei den ersten Schritten unterstützt. WKO-Mitgliedsbetriebe können darüber eine strukturierte Datenerhebung vornehmen und diese im Anschluss auswerten lassen.

► wk.esg-portal.at

MEHR INFOS & ANMELDUNG ZUM BENUTZERKONTO

benutzerkonto.wko.at
wko.at/oe/wko/faqs

Die WIENER WIRTSCHAFT gibt's auch als APP

Jeden Tag ein neuer Beitrag. Pünktlich um 6 Uhr früh. Probieren Sie es aus!

App Store Play Store

Jetzt kostenlos downloaden.



© wkw/R. Moser (3)



E-Fahrzeuge, die wie Mopeds oder Lastenfahrräder aussehen und nur mit einem Hebel - ohne Pedalantrieb - zu bedienen sind, gelten künftig nicht mehr als E-Fahrräder und dürfen nicht mehr auf Radwegen benutzt werden.

Wichtige Änderungen für E-Fahrzeuge ohne Pedale

Mit der neuen Straßenverkehrsordnung werden E-Fahrzeuge ohne Pedale von den Radwegen verbannt. E-Scooter brauchen demnächst Blinker. Alle Änderungen im Überblick.

Jeder kennt sie aus dem Wiener Stadtbild: Elektrisch angetriebene, Moped- oder Lastenfahrrad-ähnliche Fahrzeuge ohne Pedale, die mit Drehgriff oder Gashebel bedient werden und die Radwege benutzen. Derzeit dürfen sie das, weil sie rechtlich als E-Fahrräder gelten, auch wenn sie sich ganz ohne Muskelkraft fortbewegen. Denn E-Fahrräder sind momentan definiert als Fahrzeuge, die das Treten unterstützen oder rein elektrisch angetrieben werden. Der Motor darf dabei maximal 250 Watt Nenndauerleistung haben und bis 25 km/h antreiben bzw. unterstützen.

Neue Definition E-Fahrrad

Mit einer Novelle der Straßenverkehrsordnung (StVO) sollen E-Mopeds, E-Fahr- und -Lastenräder ohne Pedale von den Radwegen verbannt werden. Als Fahrräder gelten dann nur noch Elektrofahrräder (E-Bikes), bei denen der Elektromotor einen Pedalantrieb unterstützt. Die Leistungsgrenzen (250 W und 25 km/h) bleiben.

Damit gelten dann die meisten derzeitigen mopedartigen E-Bikes oder E-Lastenfahrräder als Fahrzeuge der Klasse L1e-B. Diese dürfen auf Rad- oder gar Gehwegen nicht benutzt werden.

Diese StVO-Novelle dürfte im Mai 2026 in Kraft treten. Für den Betrieb mopedartiger E-Bikes soll es aber eine Übergangsfrist bis Ende September 2026 geben. Bis dahin sollen sie -

nach derzeitigem Info-Stand - weiter betrieben werden dürfen.

Folgen für die jetzigen „E-Mopeds“

Ab 1. Oktober 2026 dürfen mopedartige E-Fahrzeuge auf Straßen nur dann verwendet werden, wenn sie zum Verkehr zugelassen sind. Das bedeutet: Sie brauchen verpflichtend Zulassung, Kennzeichen, Haftpflichtversicherung und der Lenker muss einen Helm tragen. Radwege dürfen diese Fahrzeuge dann nicht mehr benutzen.

Die aktuell eingesetzten mopedartigen E-Bikes und E-Lastenfahrräder ohne Pedalantrieb sind aber in aller Regel nicht dafür ausgelegt, eine Zulassung zu bekommen, weil ihnen die Papiere zur EU-Betriebserlaubnis fehlen und sie in einigen Punkten vermutlich auch nicht

dem Kraftfahrzeuggesetz entsprechen, etwa was die Vorgaben für Licht, Blinker, Instrumente, Spiegel, Bereifung oder Bremsen betrifft.

Was müssen Besitzer solcher „E-Mopeds“ jetzt tun?

Wer nach 1. Oktober 2026 Fahrzeuge legal einsetzen will, die als Fahrräder gelten und die Radwege benutzen dürfen, muss also auf ein (Lasten- oder E-)Fahrrad mit Pedalen umsteigen. Das Treten darf innerhalb der Grenzen (250 Watt/25 km/h) elektrisch unterstützt werden.

Änderungen für E-Scooter

E-Scooter müssen ab 1. Mai 2026 mit Blinkern am Lenker, einer Glocke und einer Lichtanlage (weißer Scheinwerfer, rotes Rücklicht) ausgerüstet sein. Generell gelten für sie aber nach der StVO-Novelle weiterhin die Bestimmungen für Fahrräder und die Leistungsgrenzen für E-Bikes (250 W/25 km/h) und sie dürfen weiterhin die Radwege benutzen.

Klargestellt wird aber, dass E-Scooter nicht am Gehsteig verwendet werden dürfen. Weiters darf nur eine Person darauf fahren. Am Scooter darf nur eine kleine Tasche - z.B. für einen Helm oder ein Schloss - montiert sein. Am Lenker darf kein Rucksack mitgeführt werden. Eine allgemeine Helmpflicht kommt dagegen nicht, nur für jugendliche Lenker von E-Bikes und E-Scootern und für mitgeführte Kinder auf dafür ausgerüsteten Rädern wird es eine Helmtragepflicht geben.

WICHTIG

Das Gesetz ist derzeit noch nicht veröffentlicht, d.h., bis zur Beschlussfassung im Parlament können sich noch Details und Fristen ändern. Dass künftig nur mehr Fahrzeuge mit (elektrisch unterstützten) Pedalen als E-Bike oder als Lastenfahrrad gelten, dürfte sich aber nicht mehr ändern.

INFOS

WK Wien Service Center
01 / 514 50 - 1010

Maßnahmen in der Stadt rund um den ESC

Am 16. Mai 2026 findet in Wien der Eurovision Song Contests (ESC) statt. In der Woche davor, vom 10. bis 16. Mai, wird es aufgrund dessen in einigen Teilen Wiens zu Verkehrseinschränkungen kommen. Betroffen davon sind insbesondere der Bereich um die Wiener Stadthalle, wo der ESC stattfindet, sowie der Rathausplatz und der Universitätsring, wo eine Fanzone („Eurovision Village“) geplant ist. Auch auf der Kaiserwiese beim Praterstern soll es eine Bühne mit Veranstaltungen geben.

Rund um den Vogelweidplatz werden für die ESC-Vorbereitungsarbeiten schon Wochen vor dem Event Halte- und Fahrverbote eingerichtet werden. Die Hütteldorfer Straße wird zumindest in der ESC-Woche (9. bis 17. Mai) im unteren Bereich gesperrt. Auch der Märzpark vor der Stadthalle wird nicht frei zugänglich sein.

Rund um das Rathaus wird es ebenfalls Verkehrseinschränkungen geben. Bei entsprechend vielen Fanzonen-Besuchern ist insbesondere am 10., 12., 14. und 16. Mai mit einer Ringsperre auf Höhe des Rathausplatzes zu rechnen. Zudem wird es auch rund um das Rathaus zahlreiche Halteverbote geben. Bei der Kaiserwiese sind noch keine Verkehrsmaßnahmen bekannt.

Sonstige Sicherheitsmaßnahmen

Aufgrund der Veranstaltungsvorbereitungen rund um die Stadthalle und um die Fanzone Rathaus werden auch für Baustellen zusätzliche Sicherungsmaßnahmen erforderlich sein. Einschränkungen wird es auch bei der Genehmigung neuer Baustellen im Veranstaltungszeitraum sowie davor geben. Genauere Zeitpläne, Maßnahmen und Umleitungen folgen, sobald es entsprechende Informationen gibt. (red)



Mit NextGen4Austria zur erfolgreichen Übernahme

Das Weiterbildungsprogramm unterstützt angehende Unternehmensnachfolger am Weg in die Selbstständigkeit.

5 2.500 kleine und mittlere Unternehmen stehen in den nächsten acht Jahren in Österreich zur Übergabe. Dies entspricht etwa 23 Prozent der derzeitigen Arbeitgeberunternehmen. Eine erfolgreiche Betriebsübernahme bedarf sorgfältiger Vorbereitung - fachlich, strategisch und persönlich. Dafür haben das Wirtschaftsministerium und die Wirtschaftskammern Österreichs das Weiterbildungsprogramm NextGen4Austria initiiert. Es begleitet angehende Unternehmensnachfolgerinnen und -nachfolger auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit.

Voraussetzungen und Zielgruppe

NextGen4Austria richtet sich an Personen, die sich in einem konkreten Nachfolgeprozess befinden und ein bestimmtes KMU übernehmen möchten, und an jene, die kürzlich ein Unternehmen übernommen haben. Das Programm eignet sich sowohl für familien- und unternehmensinterne als auch für externe Nachfolgerinnen und Nachfolger. Voraussetzungen sind, dass das Unternehmen seinen Sitz in Österreich hat und mindestens einen Mitarbeiter beschäftigt.

Inhalte, Zeitplan und Kosten

Teilnehmende profitieren von praxisorientiertem Lernen, der Expertise erfahrener Nachfolge-Profis und dem Austausch mit Gleichgesinnten. Im Mittelpunkt stehen persönliche Herausforderungen und Ziele bei der Übernahme - auf Wunsch auch in einer 1:1-Beratung. Die Teilnehmenden bekommen einen Überblick über rechtliche Rahmenbedingungen der Nachfolge, lernen über Strategie, Innovation, Geschäftsmodelle, Finanzierungs-

möglichkeiten und Unternehmensbewertung. Dabei werden reale Praxisfälle und eigene aktuelle Fragestellungen bearbeitet.

Das sechsmonatige Programm findet von Ende Mai bis Mitte Oktober 2026 statt. Es gliedert sich in drei Präsenz-Module (ein bis 1,5 Tage) in Wien, Salzburg und München und in drei Online-Module (2,5 Stunden). Zwischen den Modulen gibt es keine verpflichtenden Aufgaben. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat und werden Teil des Alumni-Netzwerks. Der Selbstbehalt beträgt 500 Euro (exkl. Ust.) zuzüglich anfallender Reise- und Übernachtungskosten. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 bis 25 Personen begrenzt.

Bewerbung und Auswahlverfahren

Durch ein zweistufiges, sorgfältiges Auswahlverfahren profitiert die Gruppe von vielfältigen Branchen, Erfahrungen und Perspektiven. Somit sind bestmögliches Lernen und persönliche Weiterentwicklung möglich. Im ersten Schritt geht es in der Online-Bewerbung um Motivation, Erfahrung, Reifegrad der Betriebsnachfolge und ob die Voraussetzungen erfüllt werden. Im zweiten Schritt stellt eine unabhängige Expertenjury eine vielfältige Gruppe zusammen.

Die Online-Bewerbung ist bis 12. April 2026 möglich. Bewerberinnen und Bewerber, die beide Stufen erfolgreich durchlaufen haben, werden bis 28. April 2026 per Mail über die Möglichkeit zur Teilnahme verständigt.

Interessierte können sich bei einem kostenlosen Online-Vortrag am 3. März 2026 von 17 bis 18 Uhr über NextGen4Austria informieren.

► www.nextgen4austria.at

Bezahlte Anzeige

Ihre Büroadresse im 1. Bezirk
Wir geben Ihrem Business ein Zuhause!

✓ Geschäftsadresse
✓ Telefonservice
✓ Businessräume

1010 WIEN

Kontaktieren Sie uns jetzt!
+43 (1) 532 01 80 810
office@kmu-center.at

ab € 90,-
im Monat

Besitzstörung im Kfz-Bereich neu geregelt

Ein neues Gesetz, das seit Beginn des Jahres gilt, soll die Kosten infolge einer Besitzstörung bei kurzem Halten oder Wenden auf privatem Grund begrenzen.

Um unverhältnismäßigen Forderungen bei einem kurzen Anhalten oder beim Wenden von Fahrzeugen auf privaten Parkplätzen bzw. Grundstücken vorzubeugen, gilt seit 1. Jänner 2026 ein neues Besitzstörungsgesetz. Denn obwohl in solchen Fällen zumeist gar keine Besitzstörung vorliegt, kam es des Öfteren zu Forderungen, die aus Angst vor Gerichts- und Anwaltskosten von den vermeintlichen Besitzstörern häufig bezahlt wurden.

Um dem einen Riegel vorzuschieben, werden mit dem neuen Gesetz Verfahrenskosten wesentlich reduziert: Kommt es im Zusammenhang mit einer Besitzstörung mit Kraftfahrzeugen zu einer Klage, die von den Beklagten - also den Besitzstörern - nicht bekämpft wird, werden die Verfahrenskosten auf rund 200 Euro gedeckelt. Inkludiert sind hier bereits Gerichtsgebühr, Halterauskunft und die gegnerischen Anwaltskosten.

Neuerungen gibt es auch im Instanzenzug. Denn nun können Kfz-Besitzstörungsfälle bis zum Obersten Gerichtshof (OGH) getragen werden, was bisher nicht möglich war.

Tipps zu Standards

Für faire und transparente Bedingungen sorgen will auch eine Verhaltensrichtlinien zur Kontrolle und Bewirtschaftung von Kundenparkplätzen, die vom WKO-Fachverband der Garagen, Tankstellen und Serviceunternehmen veröffentlicht wurde. Diese kann online eingesehen werden und umfasst freiwillige Standards und Tipps wie etwa zu Kontrollvorgängen oder Kommunikationsmöglichkeiten.

(red/pm)

MEHR INFOS

wko.at  „Verhaltensrichtlinien Kundenparkplatz“
oeamtc.at

In die Gesundheit der Mitarbeiter zu investieren, zahlt sich aus

Gesunde, leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für Unternehmen. Der Wiener Firmensportverband (WFSV) bietet Betrieben jetzt eine gute Möglichkeit, präventiv in die Gesundheit ihrer Teams

zu investieren. Mit der neuen WFSV-Unternehmensmitgliedschaft erhalten Betriebe und ihre Mitarbeitenden Zugriff auf die Plattform „Business & Biceps“. Diese bietet Trainingspläne, Übungsvideos und gesunde Rezepte sowie den Zugang zu Online-Kursen zu Themen wie Rücken-

gesundheit, Resilienz, Stressmanagement, Büro-Mobilität sowie einen „Notfall-Koffer“ für akute Beschwerden.

Darüber hinaus ermöglicht die Mitgliedschaft die Teilnahme an drei WFSV-Kongres-

sen, die zu den Themen Ernährung (im Frühjahr), Gesundheit und Medizin sowie Sport, Prävention und Ernährung (im Herbst) geplant sind. EPU können bei Abschluss der neuen Unternehmens-Mitgliedschaft den „SVS-Gesundheits-100er“ in Anspruch nehmen.

INFOS

www.firmensport.wien



Gesundheit und Leistungsfähigkeit sind Erfolgsfaktoren.

BUCHHALTUNGSTIPPS



© Florian Wieser

Berufsgruppensprecher Thomas Stefan Wurst.

Vorsicht vor Betrügern Teil 1

Jeder hat wahrscheinlich schon E-Mails, Anrufe oder Nachrichten erhalten, die versuchen, Zugriff auf eigene Daten inklusive Passwörter zu bekommen. Derzeit betrifft das die SV und das Finanzamt. Mit der Zunahme von Betrugsnachrichten, die vorgeben, von der österreichischen Finanzverwaltung zu stammen, hat das Bundesministerium für Finanzen (BMF) eine dringende Warnung veröffentlicht. Besonders SMS- und WhatsApp-Nachrichten, die angeblich vom BMF kommen, dienen häufig dazu, persönliche Daten zu stehlen.

Die Betrüger versuchen, den Eindruck zu erwecken, die Erneuerung der FinanzOnline-ID sei erforderlich, um so an vertrauliche Informationen zu gelangen. Diese Betrugsmethode, auch „Smishing“ genannt, zielt darauf ab, gutgläubige Empfänger über gefälschte Nachrichten zu manipulieren. Daher ist es wichtig, solche Mitteilungen mit besonderer Vorsicht zu behandeln.

Das BMF kommuniziert mit Bürgern ausschließlich per Post oder über die FinanzOnline-Databox und fordert niemals Passwörter oder andere sensible Zugangsdaten an (wie auch Banken und Versicherungen). Wer eine verdächtige Nachricht erhält, sollte:

- keine Links oder Anhänge öffnen
- keine persönlichen Daten eingeben
- die Nachricht sofort löschen.

NÄHERE INFOS & KONTAKT

Der Buchhalter in Ihrer Nähe:
www.buchhaltung.wien



Im Bild (v.l.): Michael Kieslinger, GF Fluidtime, und Wiens Industrie-Spartenobmann Stefan Ehrlich-Adam präsentieren die App „FahrMit Inzersdorf“ - eine Mobilitätslösung speziell für dieses Betriebsgebiet.

MOBILITÄT

simpel & nachhaltig gelöst

Betriebliches Mobilitätsmanagement ist nicht nur für die Öko-Bilanz interessant. Bewusst gestaltet wird es zu einem Tool, das sich zum Erreichen verschiedenster betrieblicher Ziele einsetzen lässt.

VON PIA MOIK

© Max Slovencik

Kurz gesagt versteht man unter Betrieblichem Mobilitätsmanagement (BMM) das bewusste nachhaltige Gestalten sämtlicher mit dem Unternehmen im Zusammenhang stehenden Mobilitätsaktivitäten. Ob bei den dahingehend gesetzten Maßnahmen beispielsweise die Ökologie von Dienstreisen im Vordergrund steht, der Arbeitsweg der Mitarbeitenden unter die Lupe genommen wird oder die Anreisemöglichkeiten für den Kundenverkehr, bleibt dabei dem Unternehmen überlassen.

Was sinnvoll und möglich ist, ist von Betrieb zu Betrieb sehr unterschiedlich; Es hängt zum einen von den individuellen Gegebenheiten - etwa Standort oder Unternehmensgegenstand und -größe - ab und zum anderen von den unternehmerischen Zielen. Denn geschickt gemacht profitiert nicht nur der ökologische

Fußabdruck eines Betriebs davon, sondern die Maßnahmen bewirken einen Mehrwert, der weit über die Nachhaltigkeitsziele hinaus gehen. Allen voran sind es Kostenersparnisse, die Nachhaltigkeitsmaßnahmen über kurz oder lang mit sich bringen müssen.

Weitere mögliche Ziele sind eine Image-Aufwertung oder die Attraktivität als Arbeitgeber zu verbessern. Dementsprechend variieren auch die Maßnahmen, die man setzt. Mitunter kann es auch sinnvoll sein, sich mit benachbarten Unternehmen zusammenzuschließen. Schließlich bedeuten ähnliche Standortfaktoren oft ähnliche Herausforderungen, die man in einem Zusammenschluss effizienter lösen kann.

App-Lösung für Fahrgemeinschaften

Ein Beispiel für ein solches überbetriebliches Projekt ist die App-basierte Mitfahrbörse „FahrMit Inzersdorf“. „Die öffentliche Anbindung

im Betriebsgebiet Inzersdorf ist leider nicht optimal“, beschreibt Stefan Ehrlich-Adam, Industrie-Spartenobmann der WK Wien, das Ausgangsszenario. Im Rahmen eines Pilotprojekts der WK Wien taten sich mehrere Arbeitgeber des Betriebsgebiets zusammen, um ihren Mitarbeitenden den Arbeitsweg kürzer und angenehmer zu machen. „Das bringt einen langfristigen Nutzen für unsere Mitarbeitenden“, ist Eva Stöger, Office Managerin und BMM-Projektbetreuerin bei Tele Haase Steuergeräte, überzeugt.

Bequemer Arbeitsweg

Das Technologieunternehmen mit rund 80 Mitarbeitenden war von Beginn an bei „FahrMit Inzersdorf“ dabei. Sie selbst wohne praktisch am anderen Ende von Wien und nutze die Mitfahrbörse auch regelmäßig. „Als Mitarbeiter erspart man sich Wege und tut zugleich etwas Gutes für die Umwelt“, ergänzt Stöger. Und als Arbeitge-

ber eröffne man den Angestellten ein zusätzliches Angebot, um schneller und bequemer in die Arbeit zu kommen, als dies mit den öffentlichen Verkehrsmitteln vor Ort der Fall ist.

Die Nutzung der App ist dabei denkbar einfach und selbsterklärend. Entwickelt wurde sie vom Wiener Unternehmen Fluidtime, die diese Lösung auch bereits für andere Gebiete in Österreich anbieten. „Gerade in der Mobilität zeigt sich, wie wertvoll überbetriebliche Kooperationen sind“, schildert Fluidtime-Geschäftsführer Michael Kieslinger.

Für die Mitarbeiter ist die Nutzung kostenlos, für die am Pilotprojekt teilnehmenden Unternehmen übrigens auch.



Eva Stöger, Office Managerin und Teil des Nachhaltigkeitsteams bei Tele Haase



Christiane Windsperger
Geschäftsführerin Privatklinik Döbling

Bedarfsanalyse und Zielsetzungen

Nicht immer ist jedoch der Mehrwert einer Mobilitätsmaßnahme so deutlich vorhersehbar wie im Fall der Mitfahrbörse Inzersdorf. Hier setzt ein weiteres Pilotprojekt der WK Wien an, das seit kurzem gemeinsam mit UIV Urban Innovation Vienna und den Wiener Linien umgesetzt wird: „Betriebliches Mobilitätsmanagement 2026+“ zielt darauf ab, Wiener Unternehmen ab etwa 100 Mitarbeiter dabei zu unterstützen, Mobilität ganzheitlich strategisch zu planen und so zu wirkungsvollen, langfristig umsetzbaren Lösungen zu kommen. Gestartet wurde mit zehn Wiener Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen, die nun neun Monate lang von Expertinnen und Experten der WK Wien und der Projektpartner begleitet werden, um die individuellen Mobilitätsbedürfnisse und -potenziale am Unternehmensstandort zu identifizieren.

Umsetzbare Maßnahmen sind zum Beispiel ein Jobticket oder ein Jobrad inklusive Radabstellinfrastruktur sowie Parkraummanagement,

Carsharing oder klimafreundliche Fahrzeuge und viele mehr. Außerdem erhalten Unternehmen bei Bedarf CO₂-Analysen, die einen Beitrag für die Nachhaltigkeitsberichterstattung darstellen können. Vernetzungstreffen der teilnehmenden Betriebe sollen zudem den Erfahrungsaustausch erleichtern.

Verantwortung für Umwelt

Eines der teilnehmenden Unternehmen ist die Privatklinik Döbling. Gemeinsam mit dem Ambulatorium Döbling beschäftigt das Unternehmen der Mavie-Med-Gruppe rund 600 Mitarbeitende. Ein Neuling im Bereich Betrieblichem Mobilitätsmanagement ist die größte österreichische Privatklinik jedoch nicht. „Wir fördern Öffis bereits sehr aktiv, indem wir allen Mitarbeitenden das Öffi-Ticket in Wien bezahlen und in allen Garagen am Standort wurden e-Ladestationen für Autos und Räder errichtet“, schildert deren Geschäftsführerin Christiane

Windsperger. Diese Maßnahmen auszubauen sowie neue, sinnvolle auszumachen, stehe nun für die nächsten neun Monate am Programm. „Als Klinik wollen wir Verantwortung übernehmen: Für die Umwelt und die Gesundheit unserer Mitarbeitenden“, so Windsperger. Das Projekt „Betriebliches Mobilitätsmanagement 2026+“ biete dafür eine klare Struktur mitsamt Standortanalyse und ermögliche den Austausch mit anderen Wiener Betrieben. „Die Mischung aus Workshops und individueller Begleitung hilft uns, schnell weiterzukommen“, beschreibt Windsperger.

Neben dem Umweltaspekt ist ein weiteres Ziel der Döblinger Klinik Döbling ein sicherer und gesunder Arbeitsweg für die Mitarbeitenden: „Wir positionieren uns so als moderner und attraktiver Arbeitgeber und können unseren Mitarbeitenden und Belegärztinnen und -ärzten den Weg zur Arbeit erleichtern und möglicherweise sicherer gestalten.“

MEHR INFOS

NACHHALTIGKEITSSERVICE

Für alle Fragen rund um Umwelt und Energie hat die WK Wien mit dem Nachhaltigkeitsservice eine Anlaufstelle geschaffen. Für Wiener Betriebe gibt es hier persönliche Beratungen wie auch Infos zu Förderungen. Außerdem stehen kostenfreie Online-Tools zur Verfügung, etwa ein Schnellcheck zum CO₂-Fußabdruck zur Fortbewegung oder Ratgeber zum Thema E-Mobilität für KMU.

► wko.at/wien/nachhaltigkeitsservice

KONTAKT FAHRMIT INZERSDORF

▪ bmm@wkw.at

MEHR INFOS ZU BMM 2026+

▪ wko.at/wien/bmm2026

WEITERFÜHRENDE LINKS

- wko.at/nachhaltigkeit/nachhaltigebetriebliche-mobilitaet
- policylab.at/news -> Leitfaden BMM
- vcoe.at/themen/mobilitaetsmanagement

GREEN ECONOMY REPORT

Mehr Infos zu Nachhaltigkeitsprojekten in Wien wie u.a. der überbetrieblichen Mitfahrbörse Inzersdorf gibt es nachzulesen im Vienna Green Economy Report:

► wko.at/wien/greeneconomy



Direkt zum kostenfreien Download über diesen QR-Code

Sinkender Lebensstandard befürchtet

Vor dem Hintergrund weltweiter Krisen und hoher Kosten im Alltag sorgen sich viele Menschen in Österreich vor der Zukunft, zeigt eine neue Befragung des Europäischen Parlaments.

Die Herausforderungen der Zeit drücken auf die Stimmung der Österreicherinnen und Österreicher - zumindest teilweise. Das belegt nun eine neue Umfrage des Europäischen Parlaments (EP), für die hierzulande 1003 Menschen befragt wurden - EU-weit mehr als 26.400. Demnach befürchten 37 Prozent der österreichischen Bevölkerung, dass ihr Lebensstandard in den kommenden fünf Jahren sinken wird. Männer sorgen sich überdurchschnittlich. EU-weit sagen dies nur 28 Prozent. Vom EP erwarten sich die Befragten in erster Linie, dass es sich den hohen Lebenshaltungskosten widmet (siehe Grafik rechts).

„EU ist eine gute Sache“

Doch es gibt auch positive Entwicklungen: 51 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher halten die Europäische Union (EU) für „eine gute Sache“ - um zehn Prozentpunkte mehr als bei der Befragung im März 2024. Nach Ansicht der Befragten in Österreich sollte sich

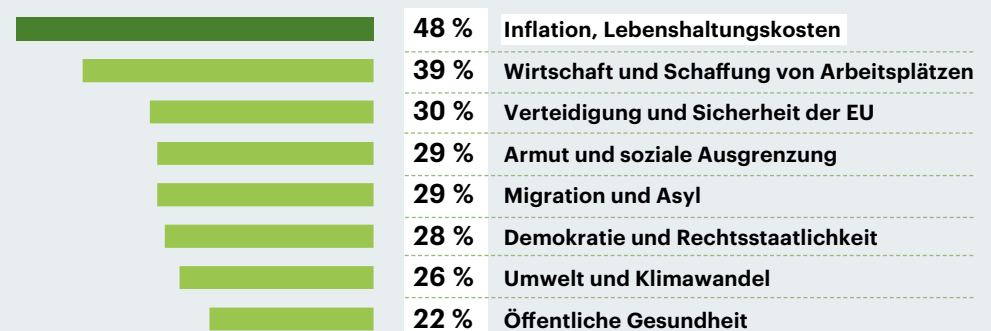
die EU vor allem auf Verteidigung und Sicherheit konzentrieren, um ihre Position in der Welt zu stärken - aber auch auf die Werte der EU, auf die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und auf Energieunabhängigkeit.

„Sehr besorgt“ sind die Befragten unter anderem wegen Cyberangriffen (58 Prozent), un-

kontrollierter Migrationsströme (67 Prozent) und wegen gefälschter, durch Künstliche Intelligenz (KI) erstellter Inhalte (61 Prozent). In Bezug auf die Zukunft der EU zeigen sich dennoch 57 Prozent der Menschen in Österreich optimistisch, bei der Zukunft Österreichs sind es gar 69 Prozent.

Einen deutlichen Unterschied zwischen den Menschen in Österreich (51 Prozent: Ja) und der Gesamt-EU (66 Prozent: Ja) gibt es bei der Frage, ob die Rolle der EU beim Schutz der europäischen Bürger vor globalen Krisen und Sicherheitsgefahren wichtiger werden soll. (red/gp)

WAS SOLL DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT ANGEHEN?



Quelle: Europäisches Parlament 2026, 1003 befragte Österreicherinnen und Österreicher

Kleinanzeigen

BUCHHALTUNG

Steuerberaterin erledigt Buchhaltung, Lohnverrechn., Bilanz kostengünstig. Erstgespräch gratis.
0664/121 55 52, steuerberatung@auli-jakobin.at

BUCHHALTUNG & PERSONALVERRECHNUNG

Damit Sie den Kopf für Ihre Kunden frei bekommen!
Dienstleistung zu Pauschalpreisen.
Hr. Martin Blaschka, Tel.: 0660/267 73 78,
E-Mail: office@buchhaltung-blaschka.at
www.buchhaltung-blaschka.at

Buchhaltungsbüro, erledigt Ihre steuerlichen Angelegenheiten, Buchen, monatl. UVA, Jahresabschlüsse E/A und Lohnverrechnung.
Alle Branchen, Taxierfahrung, Verrechnung Monatspauschale.
Erstgespräch kostenlos.
Mobil: 0664 3071250
e-mail: ulrich.langthaler@mcs-edv.at

INFO-TIPP: www.wienerwirtschaft.info

GESCHÄFTLICHES

Social Media für Firmen
www.kreativagenturwien.at

Biete Gewerbeschein für Arbeitsüberlassung
Schlosser, Gastro, 20 Std. 0664/3383948
Hr. Ing. Binder, MSc.

„Konzession Bilanzbuchhalter gesucht“
01/615 17 12

Gewerberechtlicher Geschäftsführer für
Bauträger verfügbar Tel: 0699/10201654

KAUFE
jede MODELLEISENBAHN
Tel. 0664/847 17 59

ANZEIGEN UND BEILAGEN BUCHEN:
Werbeagentur Witty | T 0676 / 401 45 46
E e.witty@wienerwirtschaft.info
Im Auftrag der Wirtschaftskammer Wien

SCHNEERÄUMDIENST

IHR SCHNEERÄUMPROFI
Blumen Regina
Pragerstraße 122, 1210 Wien
Bestpreisgarantie • Großflächenspezialist mit über
20 Großtraktoren • 24-Std.-Betreuung möglich

Tel. 0699/126 549 73 • office@blumen-regina.at
www.blumen-regina.at

WORTANZEIGEN-PREISE (exkl. MWSt):

- pro Wort bis 15 Buchstaben: 2,70 Euro
- Zuschlag für Blockschrift und fettgedruckte Wörter: 0,90 Euro
- Zuschlag für Top-Wort: 21,50 Euro
- Chiffreinserate inkl. Zustellung: 7 Euro

KLEINANZEIGEN-SERVICE

anzeigenservice@wienerwirtschaft.info

ANZEIGEN UND BEILAGEN BUCHEN:
Werbeagentur Witty | T 0676 / 401 45 46
E e.witty@wienerwirtschaft.info

Zahl der E-Taxis in Wien verdreifacht

Seit Jänner 2025 dürfen in Wien nur noch vollelektrische Autos als Taxis neu zugelassen werden. Mittlerweile gibt es dreimal so viele von ihnen. Die Branche fordert nun mehr Ladeinfrastruktur.

Vor gut einem Jahr waren erst 229 E-Taxis auf den Straßen Wiens unterwegs. Mit der Änderung der Wiener Landesbetriebsverordnung hat sich das aber schnell geändert. Denn seit 1. Jänner 2025 werden in Wien nur mehr reine E-Taxis neu zugelassen - mittlerweile stehen 675 E-Taxis im Dienst, also fast dreimal so viele wie ein Jahr davor. Insgesamt gibt es in Wien 8089 Taxis. Knapp zwei Drittel davon - exakt 5210 Fahrzeuge - haben einen Hybrid-Antrieb, acht Prozent einen reinen Elektro-Antrieb.

Es braucht mehr Schnellladestationen

„Die Zahl der vollelektrischen Taxis wird in den nächsten Jahren kontinuierlich steigen, denn jedes Jahr werden mehrere hundert ältere Fahrzeuge außer Dienst gestellt und durch neue ersetzt“, weiß Resul Ekrem Gönültaş, Obmann der Wiener Taxis. „Das bedeutet aber auch, dass die Ladeinfrastruktur in Wien mindestens genauso stark mitwachsen muss.“ Aktuell gibt es in Wien rund 3900 Ladepunkte im öffentlichen

und halb-öffentlichen Raum. Davon sind aber nur 535 Schnellladepunkte mit mindestens 50 kW. „Wir benötigen mehr Schnelllader, um die

Stehzeiten von Taxis zu minimieren“, fordert Gönültaş. Ein Fahrzeug jeden Tag sechs oder acht Stunden an einer herkömmlichen Säule aufzuladen, sei unwirtschaftlich. Außerdem fordert die Branche ein Reservierungssystem für gewerbliche Nutzer, um nicht auf gut Glück freie Ladestationen suchen zu müssen und Leerfahrten zu vermeiden. (red)



Resul Ekrem Gönültaş ist Taxi-Obmann in der WK Wien.

© Florian Wieser

IMMOBILIEN / REALITÄTEN

HAUSVERWALTER / Immobilien-Makler
GW-Geschäftsführer prompt verfügbar
Region:A, Info: 0664 2118926 Ossmann

GmbH Mantel gegr. 2002 mit Konzession
Hausverwalter / Immobilienmakler frei
350162ow@gmail.com

Gastbetrieb (am Faakersee) wegen Pensionierung zu verkaufen. 8 Zimmer und 1 Wohnung mit 45 m², 80 Sitzplätze im Innenbereich sowie 70 Plätze im Außenbereich. Terrasse ist überdacht. Parkplätze vorhanden. Gesamtgrundfläche: 2.800 m². Auch für Bauträger Wohnungen interessant. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: office@werbeagenturwitty.at

Wasserkraftwerke, Windräder und auch genehmigte **Projekte** jeder Größe dringend für finanzstarke Investoren zu kaufen gesucht! Ihr Wasserkraft-Spezialvermittler seit Jahrzehnten, info@nova-realitaeten.at 0664-3820560

WOCHENEND- UND NACHTDIENSTE

REPARATURDIENST FÜR ZAHNERSATZ

21. bis 22. Februar 2026
Dental PhDr.Sallahi, MSc,
Franz Jonas Platz 1/1, 1210 Wien
Nach telefonischer Vereinbarung unter 0676/329 35 82

28. Februar bis 1. März 2026
Eurodental-Labor Wladislaw Graf,
Schreygasse 12A/5-6, 1020 Wien
Nach telefonischer Vereinbarung unter 0676/844 298 204

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, T 01 / 514 50 - 1637, E wienerwirtschaft@wkw.at. Redaktion: Christina Michalka (DW 1718/chm), Pia Moik (DW 1311/pm), Gary Pippin (DW 1320/gp), Erika Spitaler (DW 1291/esp). CR: Martin Sattler. E-Mail: vorname.nachname@wkw.at. Änderung der Zustelladresse: DW 1342. Anzeigenverkauf: Erhard Witty, Roseggerstraße 30, 2604 Theresienfeld. T 0676 / 401 45 46. Anzeigenannahme: Annahme nur schriftlich per E-Mail an e.witty@wienerwirtschaft.info oder per Post an Erhard Witty (Adresse s. o.). Anzeigentarif Nr. 47,

INSERIEREN IM „EXTRA“

Der optimale Rahmen für Ihren werblichen Auftritt! Nächste Themen:

5. MÄRZ

- Personaldienstleistungen und Zeitarbeit
- Mobilität
- Forschung & Wissenschaft

ANZEIGEN BUCHEN:

Werbeagentur Witty | T 0676 / 401 45 46
E e.witty@wienerwirtschaft.info

gültig ab 1. 1. 2026. Hersteller: Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, 1230 Wien, Richard-Strauss-Straße 16. Jahresbezugspreis: € 54. Für Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien kostenlos. Nachdruck oder Verwendung in Online-Medien nur bei voller Quellenangabe gestattet. Grundlegende Richtung: Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen aller Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien. Offenlegung der Eigentumsverhältnisse nach dem Mediengesetz: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1. Siehe auch: wko.at/offenlegung-wien. Verbreitete Auflage laut ÖAK: 114.441 (1. Hj. 2025).

Termine für Sie

Aus unserem Workshop- und Veranstaltungskalender

WISSEN FÜR
UNTERNEHMER
WORKSHOPS
WKO.AT/WIEN/
WORKSHOPS



© Sophie Rieser

Victoria Reiter leitet eine Marketingagentur und ist Dozentin für Digital Marketing mit KI.

Wie EPU mit KI-Tools Ressourcen sparen

Ein-Personen-Unternehmen müssen ihre knappen Ressourcen gut planen und einteilen, um alle Aufgaben gut erfüllen zu können. Victoria Reiter, Chefin einer Marketingagentur und Expertin für Digital Marketing mit KI, gibt der Zielgruppe im Vortrag „Effizienter arbeiten mit KI-Tools für EPU“ eine Übersicht über kostengünstige KI-gestützte Softwares und Plattformen, die „Zeitfresser“-Tätigkeiten automatisieren können und so den Unternehmerinnen und Unternehmern bis zu zehn Stunden wöchentli-

che Zeitersparnis verschaffen. Insbesondere fokussiert Reiter dabei auf die Bereiche Marketing, Vertrieb und Content-Erstellung. Der Vortrag ist sehr praxisorientiert angelegt und gibt den Teilnehmenden die Möglichkeit, vorhandene Problemstellungen mithilfe von KI-Software zu lösen.

INFOS & ANMELDUNG:

Montag, 9. März, 14 bis 15 Uhr
wko.at/wien/workshops
„KI-Tools für EPU“

Wer Wien am allerbesten kennt...

Das Josephinum, das Wiener medizinhistorische Museum, ist heuer Schauplatz des Welttags der Fremdenführer. Am 22. Februar finden dort ab 10 Uhr den ganzen Tag lang Themenführungen statt, dazu werden im historischen Großen Hörsaal des Instituts Vorträge zur Medizingeschichte angeboten. Weiters angeboten wird auch eine Führung durch das Alte AKH. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Voranmeldung möglich. Am 27. Februar findet dann der „Inklusive Welttag“

der Fremdenführer in der Heidi Horten Collection (Hanuschgasse 3, 1010 Wien) statt. Dieser Tag gilt der Kulturvermittlung ausschließlich für gehörlose, sehbehinderte, blinde sowie demenzkranke Menschen.

WELTTAG DER FREMDENFÜHRER

Sonntag, 22. Februar, ab 10 Uhr
Inklusiv: Freitag, 27. Februar
www.guides-in-vienna.at/welttag



Das Josephinum ist Schauplatz des Welttags der Fremdenführer 2026.

© Reiner Riedler



Die beste Basis für gutes Marketing

Ohne Marketing geht es nicht. Es schafft Sichtbarkeit und fungiert als Brücke zum Kunden. Dennoch ist es für die meisten Unternehmen mühsam, den Überblick zu bewahren und seine individuell passende Marketingstruktur zu finden. Expertin Karin Wöhrer skizziert in diesem Vortrag ein „Big Picture“ des Marketings - von den wichtigsten Grundlagen bis zu Tipps für die Umsetzung in der Praxis. Sie schafft Verständnis für das große Ganze und gibt auch Schritt-für-Schritt-Anleitungen zur gezielten

Planung und Umsetzung von Maßnahmen. Das Webseminar richtet sich an Gründer, die ihr Marketing von Beginn an optimal aufbauen wollen, sowie an Unternehmer, die einzelne Marketingfelder optimieren bzw. professionell aufsetzen möchten.

INFOS & ANMELDUNG:

Montag, 2. März, 14 bis 15 Uhr
wko.at/wien/veranstaltungen
„Grundlagen des Marketing“

Gute Geschichten, die im Gedächtnis bleiben

Eine gute, stimmige Geschichte zum eigenen Betrieb zu erzählen, ist für Unternehmer enorm wichtig. Denn gute Bilder und Storys fesseln die Aufmerksamkeit, wecken Emotionen und regen zum Handeln an - und sie bleiben meist viel besser in Erinnerung als harte Fakten. Mareike Tiede ist Sprechtrainerin und Expertin für Storytelling. In diesem Präsenz-Workshop vermittelt sie den Teilnehmenden, wie sie gute Storys

und Anekdoten identifizieren, wie sie die Kraft von Bildern und Metaphern nutzen und wie sie relevante Geschichte für das eigene Unternehmen erarbeiten können.

INFOS & ANMELDUNG:

Dienstag, 31. März, 15 bis 17 Uhr
wko.at/wien/veranstaltungen
 „Storytelling“



Mareike Tiede ist Trainerin für wirkungsvolles Sprechen und Storytelling.



© Blend14

Beraterin Karin Gerbrich fokussiert auf den Faktor Mensch im digitalen Umfeld.

Kunden auf digitalem Weg erreichen

Was ist digitales Marketing, was kostet und was bringt es, wie können digitale Kanäle zusammenspielen und wie digital sind meine Kundinnen und Kunden? Beraterin und Trainerin Karin Gerbrich vermittelt den Teilnehmenden im Webseminar „Der digitale Weg zu Kundinnen und Kunden“ verschiedene Möglichkeiten des Digital Marketing samt Vorteilen und Gefahren digitaler Medien und hilft ihnen zu identifizieren, welche

Kunden wie von digitalem Marketing profitieren. Dazu gibt es Tipps, was für den Erfolg der Maßnahmen von Anfang an zu berücksichtigen ist und wie dieser geprüft werden kann.

INFOS & ANMELDUNG:

Montag, 30. März, 16 bis 17 Uhr
wko.at/wien/veranstaltungen
 „Der digitale Weg zu Kundinnen“

NOCH MEHR TERMINE

FÖRDERDSCHUNGEN - EIN KOMPAKTER LEITFADEN

Mittwoch, 4. März, 13 bis 14 Uhr

Die Expertinnen der WK Wien geben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses Webseminars einen Überblick über die aktuellen Fördermöglichkeiten sowie hilfreiche Tipps, wie Sie die richtige Förderung finden und Förderanträge erfolgreich einreichen.

wko.at/wien/veranstaltungen
 „Förderdschungel“

MIETFRAGEN BEI NACHFOLGE

Montag, 16. März, 16.30 bis 17.30 Uhr

Expertinnen und Experten der WK Wien vermitteln in diesem Webseminar fundiertes Wissen zum Thema Unternehmensnachfolge aus mietrechtlicher Sicht. Im Chat können auch individuelle Fragen gestellt werden.

► wko.at/wien/veranstaltungen
 „Mietrecht Nachfolge“

GUT VORBEREITET ALS GASTRONOM STARTEN

Dienstag, 24. März, 16 bis 18.30 Uhr

In diesem Präsenzseminar vermittelt Gastro-Experte Rudolf Endlicher alles zu Standortsuche und Gründung in der Gastronomie und beantwortet Fragen.

► wko.at/wien/veranstaltungen
 „Gastronomie-Seminar“

KI-WORKSHOP FÜR ENTSCHEIDER IN MITTELSTÄNDISCHEN BETRIEBEN

Donnerstag, 5. März, und Mittwoch, 25. März, jeweils 9 bis 17 Uhr

Zweitägiger kostenloser Workshop für Geschäftsführer und Aufsichtsräte mittelständischer Betriebe zum Thema KI verstehen, verantworten und steuern. Veranstaltungsort ist die AI Factory Austria, die WK Wien ist Kooperationspartner.

► wko.at/wien/veranstaltungen
 „Workshop KI verstehen“

WORKSHOP ZUR UNTERNEHMENSFINANZIERUNG

Montag, 30. März, 10 bis 12 Uhr

Die Teilnehmenden erhalten in diesem Webseminar wichtige Basisinfos zur Finanzierung. Von der Liquiditätsplanung über Finanzierungsstruktur und Liquiditätsmanagement bis zum Controlling

► wko.at/wien/veranstaltungen
 „Finanzierungsworkshop“

LEHRLINGE AUSBILDEN

Mittwoch, 15. April, 9 bis 12 Uhr

Webseminar zu den Basics zur Nachwuchsausbildung und zu Lehrbetriebsförderungen - für Betriebe, die damit beginnen oder schon erste Erfahrung haben.

► wko.at/wien/veranstaltungen
 „Lehrlingsausbildung“

ALLE WEITEREN EVENTS UNTER:
wko.at/wien/veranstaltungen

 **WienMobil**
Ein Service der Wiener Linien.


WIENER
STADTWERKE
GRUPPE

Einfach und schnell im App-Store:

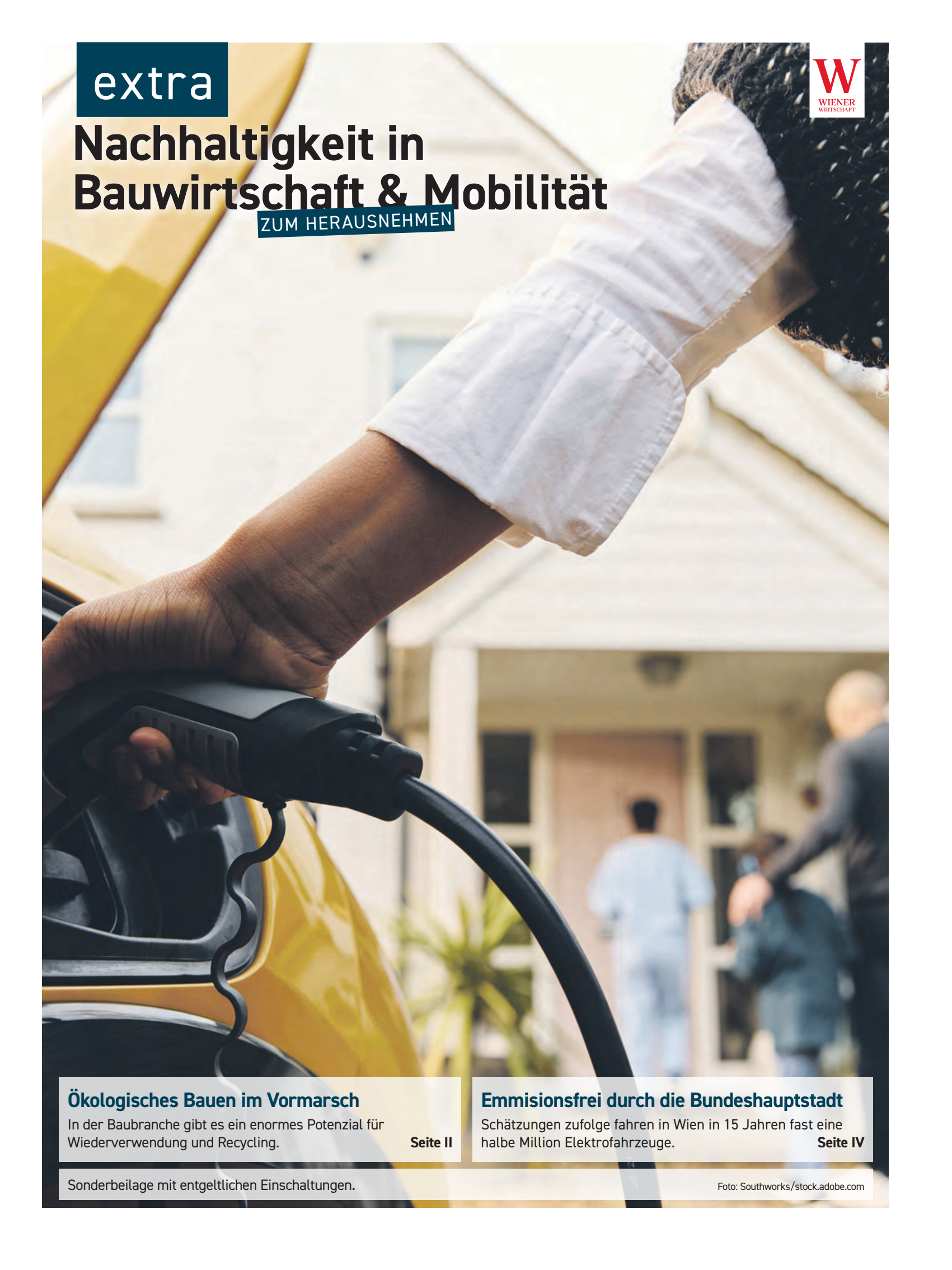
**Wohin du auch willst:
Du kannst alles erreichen!**

Öffi-Routen, Autos, Räder und mehr – mit WienMobil
bleibt keines deiner Ziele unerreichbar.



Laden im
 **App Store**

JETZT BEI
 **Google Play**



extra



Nachhaltigkeit in Bauwirtschaft & Mobilität

ZUM HERAUSNEHMEN

Ökologisches Bauen im Vormarsch

In der Baubranche gibt es ein enormes Potenzial für Wiederverwendung und Recycling.

Seite II

Emmissionsfrei durch die Bundeshauptstadt

Schätzungen zufolge fahren in Wien in 15 Jahren fast eine halbe Million Elektrofahrzeuge.

Seite IV

Sonderbeilage mit entgeltlichen Einschaltungen.

Foto: Southworks/stock.adobe.com



Nachhaltig bauen

Der Bausektor gilt naturgemäß als einer der größten Verursacher von CO₂-Emissionen. Initiativen in Wien wollen das ändern – und zeigen erste wichtige Fortschritte.

Die weltweite Bauwirtschaft ist für rund 40 Prozent der globalen energie- und prozessbedingten CO₂-Emissionen verantwortlich. Diese resultieren aus dem Bau und Betrieb von Gebäuden, wobei ein signifikanter Teil – oft über 50 Prozent – in der Herstellung von Materialien wie Beton und Stahl entsteht. Umso wichtiger sind Initiativen, die gegensteuern. In Wien passiert das bereits auf unterschiedliche Weise. So hat die Wirtschaftskammer Wien im Vorjahr einige spannende Pilotprojekte im Bereich der CO₂-neutralen

Baustelle initiiert. Dabei wurden beispielsweise gemeinsam mit der Porr AG an zwei Standorten im 14. Wiener Gemeindebezirk – am Waldweg und in der Alpengartenstraße – im Auftrag der Stadt Wien – Wiener Wasser jeweils rund 200 m an Wasserrohren erneuert. Bei den Bauarbeiten kamen ausschließlich Elektrogeräte – von Baggern über Asphaltfertiger bis zu E-Fahrzeugen – zum Einsatz. Die nötigen Lkw fuhren mit HVO100-Treibstoff. Diese Baustelle gilt als Prototyp und wegweisendes Erfolgsmodell. Auch, dass beim U-Bahnausbau teil-

weise auf Recyclingbeton gesetzt wird, ist ein positives Zeichen. Insgesamt, das zeigte auch der „Vienna Green Economy Report 2025/26“ (www.wko.at/wien/news/kreislaufwirtschaft-als-zukunftschance-fuer-wien), ist man in Wien auf einem guten Weg.

Kreislaufwirtschaft rückt in den Fokus

So gewinnt die Kreislaufwirtschaft zunehmend an Aufmerksamkeit – und hier vor allem im Bereich der Bauwirtschaft. Ein wichtiger Aspekt, denn aktuell fallen jährlich in Öster-

contrac
BAUSTOFFRECYCLING • HANDEL • TRANSPORT



reich über 70 Mio. t Abfall an, wovon mehr als 40 Mio. t auf Aushubmaterialien und rund 11 Mio. t auf Bauabfälle zurückzuführen sind. Diese Mengen belegen das enorme Potenzial für Wiederverwendung und Recycling. Auf der anderen Seite benötigt eine wachsende Stadt wie Wien eine intensive Bautätigkeit. Dafür werden jährlich rund 100 Mio. t Material, vorrangig aus Primärstoffen, für die Bauwirtschaft benötigt – für Wohnbau, Radwege, Straßenbau und -sanierung, aber auch für den Ausbau der Öffis. Dabei entstehen große Mengen an Aushubmaterialien wie Erde, Lehm und Gestein. Diese zumeist ungefährlichen Stoffe könnten zu mehr als 90 Prozent wiederverwendet werden – für Geländemodellierung, als Füllmaterial oder zur Baustoffherstellung. Nach wie vor werden aber in ganz Österreich an die 60 Prozent des Aushubmaterials deponiert (Quelle: UBA). Fehlende wirtschaftliche Anreize (Kosten der Deponierung) und rechtliche Hürden (ALSAG – Behandlung als Abfall) sind dafür maßgeblich verantwortlich. Neue gesetzliche Maßnahmen wie das Deponieverbot für Beton und Asphalt seit 2024 sowie die Aushub-VO sollen jedoch die Wiederverwertung fördern. Und schließlich will Österreich auf lange Sicht den Verbrauch von Primärrohstoffen um 25 Prozent senken und damit rund 25 Mio. t mineralische Rohstoffe sparen – durch Wiederverwertung, aber auch durch den Ausbau der Kreislaufwirtschaft, den verstärkten Einsatz von Recycling-Baustoffen oder ReUse-Initiativen. Die Stadt Wien setzt dazu bereits konkrete Maßnahmen um: So wird der „Zirkularitätsfaktor“ (ZiFa), ein Kriterien-Set für kreislauffähiges Planen und Bauen, zu ZiFa 2.0, sowie die praxisnahe Anwendung kreislauffähiger Planungs- und Bauprinzipien im Stadtentwicklungsgebiet Nordwestbahnhof weiterentwickelt. Koordiniert werden diese Maßnahmen in der Magis-

tratsdirektion Bauten und Technik, Stabsstelle Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit im Bauwesen, über das Programm „DoTank Circular City Wien 2020-2030“.

Abfall ist eine Ressource

Baumaterialien als Wertstoffe in Kreisläufen zu führen, schont nicht nur Ressourcen, sondern ist zudem eng mit Klimaschutz verknüpft. Das beginnt schon bei den Planungsarbeiten, setzt sich in der Wahl der Materialien und der Bauausführung fort und endet beim Abbruch und bei der Wiederverwertung. Motto: Abfall ist eine Ressource. Und doch bestehen für Unternehmen nach wie vor große Herausforderungen bei der Umsetzung dieser an sich guten Idee. Umso besser, dass es dazu Expertinnen und Experten gibt, die den Wiener Unterneh-

men zur Seite stehen. In der WK Wien ist hier das Nachhaltigkeitsservice zu nennen – die Anlaufstelle für Wiener Betriebe bei allen Fragen rund um das Thema Nachhaltigkeit, Umwelt und Energie. Wertvolle Tipps bietet auch die Umweltberatung an. Und wenn es um das Thema Baustoffrecycling geht, dann sind Unternehmen wie Contracon, die alle Services dazu aus einer Hand bieten, wichtige Partner im gesamten Prozessmanagement.

BMK

BAUMASCHINEN SERVICES

- * Baumaschinen- Verleih
- * Erd- und Baggerarbeiten
- * Lkw- Kranarbeiten
- * Handel mit div. Bodenmaterial
- * Mobile Baumaschinen Service

 **0664/99973600**
 **office@bmk-baumaschinen.at**
 **www.bmk-baumaschinen.at**






www.a-b-v.at



BAUMASCHINENVERLEIH

Vermietung und Transport
von Baumaschinen

Moselgasse 21
1100 Wien
Tel. 01 / 688 67 82



email: office@a-b-v.at

Der Umweltcheck

Ihr erster Schritt zur Nachhaltigkeit



Umwelt schützen,
Kosten senken!



DIE UMWELT
BERATUNG



01 803 32 32
service@umweltberatung.at

E-Mobilität ist die Zukunft

E-Autos sind im unternehmerischen Alltag angekommen. Beim Ausbau der Ladeinfrastruktur ergeben sich neue Chancen.

Weil man heute eher wenige Jubelmeldungen hört, diese ist es wert, gelesen zu werden: Im Jahr 2025 erreichten die Pkw-Neuzulassungen mit fast 285.000 Einheiten den höchsten Stand seit 2019. Im Vergleich zu 2024 entsprach das einem Plus von mehr als 12 Prozent.

Und dafür waren vor allem Pkw mit alternativen Kraftstoffarten wie Elektro (+35,9 Prozent und bei einem Anteil von 21,3 Prozent) sowie Hybrid-Modelle verantwortlich. Die starke Nachfrage nach E-Autos basiert auf mehreren Faktoren: Die Fahrzeuge wurden günstiger, die Reichweiten deutlich höher, die Auswahl an Modellen immer größer. Bereits jetzt sind in Wien über 45.000 E-Autos unterwegs – Tendenz steigend! Denn

bis Ende Jänner 2026 wurden in Österreich rund 4.700 E-Pkw neu zugelassen – erneut ein Plus gegenüber dem Vorjahr und zwar um rund ein Viertel. Fazit: Die E-Mobilität ist endgültig im Alltag angekommen.

Wiener tanken immer mehr Strom

Das zeigt sich auch an einer weiteren eindrucksvollen Zahl: Mit rund 1,55 Mio. Ladevorgängen an Wien Energie-Ladestellen wurde 2025 um 30 Prozent häufiger geladen als im bisherigen Rekordjahr 2024. Dabei flossen mehr als 36 Mio. kWh durch die Leitungen. Bereits heute bieten vier Schnellladeparks insgesamt 28 Ultra-Schnellladepunkte mit bis zu 400 kW Leistung – das ermöglicht bei aktuellen E-Autos eine Reichweite von mehr als 300 km in lediglich 15 Minuten Ladezeit.

Ladeinfrastruktur-Ausbau läuft

Ein entscheidender Faktor ist der weitere Ausbau der Ladeinfrastruktur. Da setzte Wien Energie im Vorjahr auch mit Projekten im Westfield Donau Zentrum, in der Shopping City Süd sowie bei Firmenkunden und im Wohnbau Zeichen. Solchen Ausbauinitiativen ist es zu verdanken, dass es in Österreich heute bereits über 36.000 öffentliche Ladepunkte gibt, davon über 4.000 allein in Wien! Doch das ist noch lange nicht das Ende der Fahnenstange. Damit die E-Mobilität sich noch mehr etablieren kann, braucht es dichtere Ladeinfrastruktur-Netze. Dabei spielen Komplettanbieter wie Smatrics EnBW eine wichtige Rolle. Von Planung, Software, Hardware und Services entlang der gesamten E-mobilen Wert-

E-NUTZFAHRZEUGE



© Citroën

Citroën E-Berlingo Kastenwagen
Reichweite: 330 km
Ladevolumen: 3,3-4,4 m³



© FIAT

FIAT e-DOBLO
Reichweite: 272-338 km
Ladevolumen: bis 4,4 m³



© Mercedes-Benz

Mercedes e-Citan Kastenwagen
Reichweite: 291 km
Ladevolumen: 3,62 m³



© Nissan

Nissan Townstar Kastenwagen EV
Reichweite: 285 km
Ladevolumen: 3,9-4,9 m³



© Opel

Opel Combo Cargo Electric
Reichweite: bis 272-338 km
Ladevolumen: bis 4,4 m³



© Peugeot

Peugeot E-Partner
Reichweite: 272-338 km
Ladevolumen: bis 4,4 m³



© Renault

Renault Van E-Tech Electric
Reichweite: 450 km
Ladevolumen: 5,8 m³



© Toyota

Toyota Proace City Electric
Reichweite: 330 km
Ladevolumen: 3,8-4,4 m³



© VW

VW ID Buzz Cargo
Reichweite: 275-453 km
Ladevolumen: bis 3,9 m³

schöpfungskette bietet das Unternehmen alles aus einer Hand. Ein wichtiger Aspekt, denn Ladeinfrastruktur zu Hause oder am Arbeitsplatz ist entscheidend, damit Elektromobilität in der breiten Masse nachhaltig ankommen kann.

Einkaufen und laden

Dabei setzt man auf Kooperationen mit starken Partnern: So wurde vor kurzem der Ausbau der Schnellladeinfrastruktur am Standort von Metro Simmering abgeschlossen, auch die weiteren Standorte von Metro Österreich werden nun kontinuierlich entsprechend ausgestattet. Einkaufen für den Betrieb und währenddessen Strom tanken – eine smarte Lösung. Darüber hinaus hat Smatrics EnBW unlängst den größten Schnellladepark im Bezirk Korneuburg in Leopoldsdorf in Betrieb genommen.

© william87 / stock.adobe.com



EU-Gebäuderichtlinie als Turbo

Darüber hinaus bieten sich ganz neue Möglichkeiten im Bereich des innerstädtischen Ladens – und hier spielt die Europäische Union eine Schlüsselrolle. Denn bekanntlich ist es das Ziel der EU-Gebäuderichtlinie, die

ab Mai 2026 in den Mitgliedstaaten umzusetzen ist, den Gebäudesektor bis 2050 vollständig zu dekarbonisieren. Damit verbunden ist auch eine verpflichtende Integration von Ladepunkten in Neu- und Bestandsgebäuden. Das könnte eine für die Energie- und

Mobilitätswende entscheidende Maßnahme zum weiteren Ausbau der Elektromobilität sein. Und das ist auch notwendig, denn laut aktuellen Schätzungen könnten bis 2040 allein in Wien rund 450.000 E-Fahrzeuge unterwegs sein.

SMATRICS macht Unternehmen für die E-Mobilität zukunftsfit

Unternehmen haben die Vorteile einer e-mobilen Zukunft längst erkannt und nehmen durch die Elektrifizierung ihrer Fuhrparks eine Vorreiterrolle für nachhaltige Mobilität ein. Ein wichtiger Schritt dabei ist der Ausbau der E-Ladeinfrastruktur. Was Unternehmen dafür brauchen, liegt auf der Hand: Einen kompetenten und starken Partner, der individuelle E-Mobilitätslösungen bereitstellt.

SMATRICS GmbH & Co. KG, ein Tochterunternehmen von VERBUND aus Österreich und der deutschen EnBW (Energie Baden-Württemberg AG), ist einer der führenden internationalen E-Mobilitäts-Dienstleister in den Bereichen Infrastruktur-, Service- und IT-Dienstleistungen.

Mit SMATRICS alles aus einer Hand

SMATRICS bietet als Full-Service Provider seit 2012 Kompetenz und Dienstleistungen entlang der gesamten e-mobilen Wertschöpfungskette: von Planung, Rollout, Betrieb und Field Service für Ladeinfrastruktur, über 24/7

Hotline, Tarifierung, Roaming, Apps bis zur Abrechnung der Nutzerinnen und Nutzer. Whitelabel-Lösungen sorgen für einen professionellen Auftritt von Hardware und Software im Design Ihres Unternehmens.

Auf Bedürfnisse ausgerichtet

Ein wesentlicher Aspekt von SMATRICS ist das hohe Qualitätsniveau und die Zuverlässigkeit der Produkte, Lösungen und Dienstleistungen in folgenden Geschäftsfeldern: Partner-Netze (öffentliches Laden), E-Flotte (E-Pkw am Firmenstandort und für Dienstwagenfahrer zu Hause) und E-Logistik (E-Lkw in Depots). In diesen Bereichen richtet sich SMATRICS gezielt auf die spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen verschiedener Kundengruppen aus. Dabei bietet SMATRICS einen umfassenden 360°-Service aus einer Hand, wobei Expertinnen und Experten auf Augenhöhe und mit einer lösungsorientierten Herangehensweise zur Verfügung stehen.

SMATRICS



© SMATRICS GmbH & Co KG

KONTAKT

SMATRICS GmbH & Co KG
Europaplatz 2 / Stiege 4 / 4.OG
1150 Wien
www.smatrics.com
Thomas Dittrich
Team Lead Sales AT
thomas.dittrich@smatrics.com

E-PKW

© Audi

Audi A6 Avant e-tron
Reichweite: 723 km
Verbrauch: 14,38-19,47 kWh/100 km



© BMW

BMW iX3
Reichweite: bis 805 km
Verbrauch: 17-15,1 kWh/100 km



© BYD

BYD Sealion 7
Reichweite: 502 km
Verbrauch: 24,1 kWh/100 km



© Citroën

Citroën ë-C5 Aircross
Reichweite: 520 km
Verbrauch: 17-17,2 kWh/100 km



© FIAT

FIAT Grande Panda Elektro
Reichweite: 320 km
Verbrauch: 16,8 kWh/100 km



© Hyundai

Hyundai Ioniq 9
Reichweite: 620 km
Verbrauch: 19,4 kWh/100 km



© KIA

Kia EV 5
Reichweite: 530 km
Verbrauch: 14,9-17,8 kWh/100 km



© Mercedes-Benz

Mercedes CLA 250 EQ
Reichweite: 674 km
Verbrauch: 12,3 kWh/100 km



© MG4

MG4 Electric
Reichweite: 520 km
Verbrauch: 16-17 kWh/100 km

Änderungen bei Verbrauch und Reichweite vorbehalten.



Firmen-Mitgliedschaft

- ▶ Pannenhilfe rund um die Uhr
- ▶ 100 % Mobilität
- ▶ Prüfdienstleistungen und Technische Beratung
- ▶ Rechtsberatung
- ▶ Versicherungs-Service
- ▶ Firmen-Schutzbrief 2026 um € 63,90 für Firmenfahrzeug und Mitarbeitende
- ▶ ÖAMTC Vorteilspartner
- ▶ Reise-Service

Jetzt beitreten – fordern Sie Ihr persönliches Angebot an unter:
firmenmitgliedschaft@oamtc.at oder auf **www.oamtc.at/firmeninfo**



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

E-PKW



© Nissan

Nissan Leaf 2026

Reichweite: 622 km

Verbrauch: 13,8 kWh/100 km



© Opel

Opel Astra Electric

Reichweite: 454 km

Verbrauch: 14,8-15,5 kWh/100 km

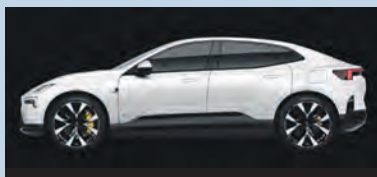


© Peugeot

Peugeot E 2008

Reichweite: 406 km

Verbrauch: 15,3-15,5 kWh/100 km



© Polestar

Polestar 4

Reichweite: 620 km

Verbrauch: 17,8-21,7 kWh/100 km



© Renault

Renault Scenic

Reichweite: bis 625 km

Listenpreis: ab 41.090 € inkl. Steuern



© Skoda

Skoda Elroq

Reichweite: 278-570 km

Verbrauch: 15,26-21,04 kWh/100 km



© Toyota

Toyota Urban Cruiser

Reichweite: 344-426 km

Verbrauch: 14,9-16,6 kWh/100 km



© Volvo

Volvo EX 6 Plus0

Reichweite: 810 km

Verbrauch: 12,3 -16 kWh/100 km



© VW

VW ID.4

Reichweite: 260-564 km

Verbrauch: 15,8-22,4 kWh/100 km

Änderungen bei Verbrauch und Reichweite vorbehalten.


5 JAHRE
HERSTELLER-
GARANTIE
INKL. 100.000 KM¹
Ab EUR 35.880,- brutto²
Ab EUR 29.900,- netto³

Großes Business. Kleiner Preis.

Der ID. Buzz Cargo Pure Entry.

Die Nr. 1 in Österreich



Nutzfahrzeuge

vw-nutzfahrzeuge.at

¹ Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtleistung von 100.000 km (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. ² Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis exkl. MwSt., inkl. Bonus. ³ Unverb. empf., nicht kart. Richtpreis inkl. MwSt., inkl. Bonus für den ID. Buzz Cargo Pure Entry 125 kW. **Handwerkerbonus:** Bei Kauf eines ID. Buzz Cargo erhalten Sie € 3.000,-. Der Bonus ist ein unverb. empf., nicht kart. Preisnachlass inkl. MwSt. und wird vom unverb. empf., nicht kart. Listenpreis abgezogen. Gültig für Unternehmernkunden bei Kauf und Zulassung bis 31.3.2026. Nur bei teilnehmenden VW Betrieben. Nur mit ausgewählten Aktionen kombinierbar. Nur solange der Vorrat reicht. Stromverbrauch: 19,3–24 kWh/100 km. CO₂-Emissionen: 0 g/km. Symbolfoto. Stand 01/2026.

SKODA

DER NEUE ELROQ

100% elektrisch.



Schon ab 28.590,- Euro

Bei Finanzierung, Versicherung und Service über die Porsche Bank.

Optional als 4x4 Allrad erhältlich.

Symbolfoto. Stand 02.02.2026. Alle Preise unverb., nicht kart. Richtpreise in Euro inkl. NoVA und 20% MwSt. Berücksichtigte listenpreismindernde Privatkunden-Nachlässe gelten mit Kaufvertrags-/Antragsdatum von 03.12.2025 bis 30.06.2026: 2.400,- Family-Bonus, 2.500,- Finanzierungs- und 1.000,- Versicherungs-Bonus (bei Finanzierung und Abschluss einer KASKO Versicherung über die Porsche Bank Versicherung) sowie 1.000,- Service-Bonus (bei Abschluss eines Service-Produktes der Porsche Bank). Mindestlaufzeit 36 Monate. Mindest-Nettokredit 50% vom Kaufpreis.

Stromverbrauch: 15,3–21,0 kWh/100 km. CO₂-Emission: 0 g/km.

[skoda.at](https://www.skoda.at) | facebook.com/skoda.at | youtube.com/skodaAT | instagram.com/skodaAT